

Phöbe



Jahresrückblick 2025
Diakonissen Speyer



Inhalt

3 Aus dem Vorstand

Aus dem Mutterhaus

- 4 Kirche und Diakonie: Ungleiche Geschwister wie Maria und Marta? Jahresfest der Diakonissen Speyer
- 6 Premiere auf dem Landesfest Diakonissen Speyer beim Rheinland-Pfalz-Tag in Neustadt
- 7 4.040 Jahre sinnstiftende Arbeit nah am Menschen Dank und Würdigung zum Dienstjubiläum
- 8 Nachhaltigkeit bei den Diakonissen Speyer: Ein ganzheitlicher Weg in eine verantwortungsvolle Zukunft
- 10 Diakonische Gemeinschaft
 - Im Porträt:
Diakonisse Gabriele Rieder
 - 11 Im Porträt:
Diakonische Schwester Ruth Christ
 - 12 Seit Jahrzehnten Teil der Gemeinschaft
Festgottesdienst und Feier für 18 Jubilarinnen
- 14 Persönlich
 - Zum Gedenken der Verstorbenen
- 16 Kurz gemeldet
- 20 Das Jahr 2025 im Überblick
- 24 Spenden

Aus den Einrichtungen

- 26 Senioren
 - Ein Ort für Menschen mit Demenz
20 Jahre Haus Vergiss-mein-nicht
Kirchheimbolanden
- 28 Krankenhäuser
 - Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer:
Volles Haus bei Kindermedizintag
 - 30 Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer:
Privatdozentin Dr. Carola M. Hoffmann-Wieker
neue Chefärztin der Gefäßchirurgie
 - 31 Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer:
40 Jahre Geriatrische Tagesklinik
 - 32 Evangelisches Krankenhaus Bad Dürkheim:
Neue Pflegedirektorin und neue
Chefärztinnen in der Inneren Medizin
- 34 Hospiz und Palliative Care
 - Begleitung am Ende des Lebens
AHPB Speyer mit neuem Team
Teil der Diakonissen-Hospizdienste
- 36 Kinder und Jugendliche
 - Auf dem Weg zur Selbstständigkeit
Neue Wohngruppe SEVEN für Jugendliche
in Speyer
- 38 Aus- und Fortbildung
 - Alte und neue Wege
Hebammenschule Speyer stellt sich
als Hebammenakademie neu auf
 - 40 Berufe mit Sinn und Zukunft
Erste hauseigene Ausbildungsmesse
feiert erfolgreiche Premiere
 - 41 „Bildung ist ein Gemeinschaftswerk“
10 Jahre Diakonissen Bildungszentrum
 - 42 302 erfolgreiche Absolvent:innen
starten ins Berufsleben
- 44 Kennzahlen
- 46 Organisationsstruktur und Strategie
- 50 Impressum

Aus dem Vorstand

Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu!“ So lautet die biblische Losung für das Jahr 2026. Im letzten Buch der Bibel lässt uns der Seher Johannes an seiner prophetischen Schau teilhaben. Auf der Insel Patmos wird sie ihm offenbart. Dort also, wohin er wegen seines Bekenntnisses zu Jesus Christus verbannt worden war. Adressaten seiner Botschaft sind die sieben Gemeinden in Kleinasien. Sie haben Zeiten blutiger Christenverfolgung hinter sich und sehen noch schrecklichere Bedrängnisse vor sich. Diese gehen aus von den Behörden des römischen Staates, die die Anerkennung des Kaisers anstelle des Glaubens an Jesus als den Messias Gottes fordern. Mitten in düsterer Trostlosigkeit lenkt Johannes den Blick auf Gott, dessen Worte lebendig und voller Schöpferkraft sind: vom Anbeginn der Welt bis zur verheißenen Vollendung!

Oft trösten diese Worte mich, gerade bei Abschieden von Menschen, wenn sie am Grab gesprochen werden. Ein leises Versprechen klingt durch diese alten Worte: Jetzt seid ihr traurig, aber das wird nicht immer so sein. Jetzt bricht euer Herz, aber es kann heilen. Jetzt fühlt ihr euch unendlich allein, aber Gott steht neben euch. Vieles ist vorbei, Neues wird beginnen. Vielleicht würden wir gerne widersprechen an dieser Stelle und sagen nein, es wird nicht alles neu, es kann gar nicht alles neu werden und es soll auch nicht alles neu werden. Neu werden kostet Kraft. Und plötzlich merke ich, ich sehne mich danach, dass der Himmel schon hier aufscheint. Hier auf dieser Erde. Jetzt in unserer Zeit und Gegenwart. In der Kriege und Gewalt zugenommen haben. Ich wünsche mir „Alles neu“ nicht erst in einer fernen Welt.

„Siehe!“ – mit diesem Wort, das viele biblische Texte einleitet, ermutigt Johannes uns dazu, die Augen des Glaubens aufzuschlagen und zu einem anderen, geistlichen Sehen vorzudringen. Der Gesichtskreis, der sich dabei öffnet, erlebt eine neue Verteilung von Licht und Schatten, von Wichtigem und Unwichtigem, von Vergänglichem und Bleibendem.

Kurt Marti hat zu dem Kapitel Offenbarung 21 einen Liedtext verfasst, den ich teilen möchte:

Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt, wenn einst Himmel und Erde vergehen.

Der Himmel, der kommt, das ist der kommende Herr, wenn die Herren der Erde gegangen.

Der Himmel, der kommt, das ist die Welt ohne Leid, wo Gewalttat und Elend besiegt sind.

Der Himmel, der kommt, das ist die fröhliche Stadt und der Gott mit dem Antlitz des Menschen.

Der Himmel, der kommt, grüßt schon die Erde, die ist, wenn die Liebe das Leben verändert.



Oberin
Sr. Isabelle Wien
Vorstandsvorsitzende
Theologie, Diakonie
und Unternehmenskultur

Wir brauchen wie die Menschen in unseren Einrichtungen, die bei uns leben und arbeiten, diesen erneuernden, trostvollen Blick: Großen und Kleinen, Mutlosen und Verzweifelten, Kranken und Sterbenden werden die Augen der Hoffnung geöffnet. So „Gott – offen“ können wir uns dem Einzelnen ganz zuwenden. Können im Gegenüber immer auch das „Antlitz Jesu“ entdecken, den Menschen in seiner ihm von Gott unverlierbar zugesprochenen Würde.

„Siehe, ich mache alles neu!“ Das kann kein Mensch sagen. So spricht Gott allein. Mitten in unserem Alltag in Kirche und Diakonie wie in den verschiedenen Hilfesfeldern der Diakonissen sind wir aufgerufen, Zeichen der Liebe und Hoffnung zu setzen.

Gott verheißt, das Neue, das kommen soll, wird wachsen. Das Gras wächst nicht schneller, wenn wir daran ziehen. Wir müssen genauer hinsehen: Wowartet Neues auf uns, in unserem Leben, mitten in unserem Alltag? Wo lassen wir uns verändern?

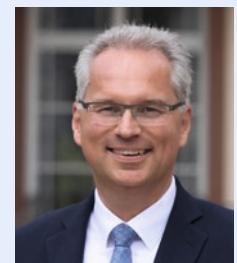
Alles neu zu machen ist nicht nur Zukunftsmusik des Himmels. Gott stellt uns immer wieder neu die Frage, ob durch das, was wir denken, sagen und tun, schon etwas vom Himmel aufscheint hier auf dieser Erde, mitten unter uns – auch im Jahr 2026.

In diesem Sinn grüße ich Sie sehr herzlich im Namen des gesamten Vorstandes!

Ihre

Sr. Isabelle Wien

Oberin Sr. Isabelle Wien
Vorstandsvorsitzende Diakonissen Speyer



Udo Langenbacher
Vorstand Finanzen



Bianca Pfeuffer
Vorstand Unternehmensentwicklung

Jahreslosung 2026

Gott spricht:

„Siehe, ich mache alles neu!“

Offenbarung 21,5



Kirche und Diakonie: Ungleiche Geschwister wie Maria und Marta?

Jahresfest der Diakonissen Speyer

Maria und Marta: Die eine sitzt Jesu zu Füßen und lauscht seinen Worten, die andere schafft emsig in der Küche, um ihn als Gast zu bewirten. Diese unterschiedlichen Schwestern, von denen im Lukas-evangelium (10, 38–42) erzählt wird, inspirierten Dekan Arne Dembek zu seiner Predigt über Kirche und Diakonie beim Jahresfest der Diakonissen Speyer, das am 7. September 2025 bei strahlendem Sonnenschein rund 300 Besucher:innen auf dem Diakonissen-Campus feierten.

Auch Kirche und Diakonie, so Dembek, seien ganz unterschiedliche Geschwister, obwohl sie eng zusammengehörten. Schließlich laute Jesu Auftrag: „Gottes Liebe weitersagen und weitergeben in Wort und Tat“. Dieses Geschwisterverhältnis sei in unserer säkularisierten Welt immer schwerer vermittelbar. Während das Angebot der Kirche oftmals nicht mehr so gefragt sei, werde Diakonie in unserer Gesellschaft mehrheitlich positiv wahrgenommen. Der Mensch brauche aber beides, mehr gutes Wort und mehr gute Tat, mehr Kraft und mehr Hoffnung, warb Dembek für einen verstärkten Dialog der ungleichen Geschwister.

Das Helfen aus christlichen Gründen ist Fundament der Diakonissen Speyer und bleibender Anspruch für das diakonische Unternehmen. Die wiederholte Teilnahme der rheinland-pfälzischen Sozialministerin Dörte Schall und der Speyerer Sozialdezernentin, Bürgermeisterin Monika Kabs, am Jahresfest wertete Oberin Sr. Isabelle Wien, Vorstandsvorsitzende der Diakonissen Speyer, als Anerkennung der Leistung des sozial-diakonischen Komplexträgers im Gesundheits- und Sozialbereich in der Region.

Beim „Markt der Möglichkeiten“ präsentierten sich im Anschluss an den Gottesdienst Einrichtungen aller Hilfefelder des Unternehmens. Jahresfest-Premiere feierte dabei das Segenszelt der Seelsorge der Diakonissen Speyer sowie die Elternschule des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhauses Speyer. Während sich Eltern über das umfassende Kursangebot und gesunde Ernährung informieren konnten, malten die kleinen Gäste begeistert mit der Farborgel. Ebenso stießen die Mitmachangebote der Kinder- und Jugendhilfe auf große Resonanz. Die Personalgewinnung informierte am Recruitingmobil mit einer Gruppe Bundesfreiwilligendienstleistender auf spielerische Weise über Job und Karriere bei den Diakonissen. Das Team des Diakonissen Bildungszentrums konnte mit den Ehrengästen auf zehn Jahre erfolgreiche Fort- und Weiterbildung anstoßen.

Für ein buntes Bühnenprogramm sorgten am Nachmittag der Zirkus Chaotikus der Kinder- und Jugendhilfe der Diakonissen Speyer und der Jugendposaunenchor Pfalz der Evangelischen Landeskirche.

Sozialministerin Dörte Schall (Mitte) besuchte mit Finanzvorstand Udo Langenbacher den Stand der Diakonischen Gemeinschaft und tauschte sich dort mit Sr. Charlotte Heiß über Flohmarkt-Schätze aus.



Premiere auf dem Landesfest

Diakonissen Speyer beim Rheinland-Pfalz-Tag in Neustadt

Mit einem attraktiven Angebot präsentierten sich sechs Einrichtungen der Diakonissen Speyer beim 38. Rheinland-Pfalz-Tag, der vom 23. bis 25. Mai 2025 mehr als 200.000 Besucherinnen und Besucher in die Innenstadt von Neustadt an der Weinstraße lockte. Der sozial-diakonische Komplexträger hat sich erstmals am Landesfest beteiligt.

Die Premiere war ein voller Erfolg: Insgesamt waren 60 Kolleginnen und Kollegen aus Personalgewinnung, Öffentlichkeitsarbeit, Kinder- und Jugendhilfe, dem Evangelischen Krankenhaus Bad Dürkheim sowie den beiden Neustadter Einrichtungen, dem Seniorenzentrum Paul-Gerhardt-Haus und der Physiotherapieschule, vor Ort im Schichtbetrieb im Einsatz. Während der drei Veranstaltungstage stellten sie das Unternehmen im Themenfeld „Zusammen sind wir Zukunft – Fachkräfte für Rheinland-Pfalz“ am Hetzelplatz vor.

Rund um das Recruitingmobil konnten sich die Besucher:innen über das vielfältige Ausbildungs- und Arbeitsangebot der Diakonissen Speyer informieren. Außerdem waren sie zu kreativen Mitmach-Aktionen am Messestand eingeladen, vom Videospiel „Germinator“ über die Kür des „Medical Jukebox Hero“ und das Berufsquiz „Tic Tac Diak“ bis zum Bogenschießen auf Ausbildungsziele.

Das Evangelische Krankenhaus Bad Dürkheim bot ein Training an der Reanimationspuppe für mehr Sicherheit im Ernstfall an, demonstrierte anhand einer Bronchoskopie-Box die Funktion einer Lungenspiegelung und stellte unterschiedliche Behandlungsmöglichkeiten der Schmerztherapie vor.

Das Seniorenzentrum Paul-Gerhardt-Haus Neustadt bot die Möglichkeit, mit Hilfe eines Alterssimulators in die Erfahrungswelt älterer Menschen einzutauchen, mittels Hebelift ohne Kraftaufwand jemanden auf- und umzusetzen oder in einem Parcours den Umgang mit dem Rollstuhl zu üben. Außerdem konnte man sich Blutdruck und Puls messen lassen.

Die Physiotherapieschule Neustadt lud auf der Aktionsfläche der Diakonissen Speyer zu Step Aerobic für Groß und Klein und „Rückenfit in sieben Minuten“ ein. Zwischen den Mitmachaktionen konnten die Besucher:innen Gleichgewichtssinn und Sensomotorik testen oder ihren Mobilitätsgrad ermitteln.

Am letzten Veranstaltungstag bespielte die Kinder- und Jugendhilfe die Aktionsfläche am Diakonissen-Messestand. Beim Jonglieren mit Tüchern, Bällen, Keulen oder Diabolo, Balancieren oder Stelzenlaufen hieß es „Bühne frei!“ für zukünftige Stars der Zirkusmanege. Auch die Spielstationen mit Dosenwerfen oder Vier Gewinnt kamen nicht nur bei den kleinen Besucher:innen bestens an.



4.040 Jahre sinnstiftende Arbeit nah am Menschen

Dank und Würdigung zum Dienstjubiläum

136 Mitarbeitende der Diakonissen Speyer feierten in diesem Jahr ihre mindestens 25-jährigen Dienstjubiläen, darunter auch Mitarbeitende, die bereits auf 30, 35, 40, 45 oder sogar 50 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Im Rahmen einer Feierstunde am 24. September erhielten die Jubilarinnen und Jubilare ihre Urkunden sowie Kronenkreuze der Diakonie für insgesamt 4.040 Jahre im Dienste des sozial-diakonischen Unternehmens.

Zum Teil von weit her reisten langjährige Mitarbeitende zur Jubiläumsfeier im Speyerer Mutterhaus an, um von Oberin Sr. Isabelle Wien, Vorstandsvorsitzende der Diakonissen Speyer, die Dankeskunde für ihr „jahrzehntelanges Engagement“ entgegenzunehmen. Agim Kaptelli, Vorstand Soziales und Freiwilligendienste der Diakonie Pfalz, überreichte den Jubilar:innen das Kronenkreuz in Gold der Diakonie und sprach ihnen Dank und Würdigung für ihre langjährige Tätigkeit bei den Diakonissen Speyer aus: „Sie stellen Ihr berufliches Leben in den Dienst von Menschen, die unsere Hilfe benötigen.“

In Anlehnung an die aktuelle Jahreslosung der Diakonissen Speyer „Prüft alles und behaltet das Gute“ (1. Thessalonicher 5,21) wünschte die Leitende Pfarrerin Sr. Corinna Kloss den Jubilar:innen, „dass Sie auch nach den langen Dienstjahren im dynamischen Prozess bleiben.“

Dank und Anerkennung im Namen der sieben Mitarbeitervertretungen des Unternehmens überbrachte MAV-Vorsitzender Michael Hemmerich. Gemeinsam mit Kathrin Harnisch, Vorsitzende MAV Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer, und Boris Glinke, Vorsitzender MAV Service-Gesellschaft, nahm er die Festgäste mit auf eine kurzweilige Zeitreise, die Entwicklungen im Unternehmen und zeitgeschichtliche Ereignisse seit 1975 in Erinnerung rief.

Für die musikalische Umrahmung der Feierstunde sorgte unter begeistertem Applaus das Skylark Trio um den Speyerer Gitarristen Christoph Stadtler.



Rechts: Anja Immesberger (Erzieherin in der Kita Rulandstraße), die ihr 45-jähriges Dienstjubiläum feiert.

Unten: Die Jubilar:innen mit Vorstandsvorsitzender Oberin Sr. Isabelle Wien, den Vorständen Bianca Pfeuffer und Udo Langenbacher sowie den MAV-Vorsitzenden.



Nachhaltigkeit bei den Diakonissen Speyer:

Ein ganzheitlicher Weg in eine verantwortungsvolle Zukunft

Nachhaltigkeit betrifft uns alle. Doch was bedeutet das konkret für uns als diakonisches Unternehmen? Für die Diakonissen Speyer heißt Nachhaltigkeit, heute so zu handeln, dass es auch für kommende Generationen gut ist. Es geht um einen sorgsamen Umgang mit Ressourcen wie Energie, Wasser und Rohstoffen. Ebenso wichtig sind ein gutes Miteinander, faire Arbeitsbedingungen und gemeinsame Verantwortung. Deshalb verfolgen wir eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie, die Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (kurz ESG) gleichermaßen berücksichtigt.

Seit Juli 2024 koordiniert Michelle Reisinger als Nachhaltigkeitsmanagerin diese zentrale Aufgabe. Gemeinsam bauen wir ein systematisches Nachhaltigkeitsmanagement auf, das alle ESG-Dimensionen integriert und stetig weiterentwickelt.

Nachhaltigkeitsstrategie als Fahrplan für die Zukunft

Im Jahr 2025 haben wir unsere erste Nachhaltigkeitsstrategie erstellt. Sie bildet die Basis, um ökologische, soziale und wirtschaftliche Ziele in Einklang zu bringen. Die Strategie beruht unter anderem auf einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse gemäß den EU-Vorgaben (CSRD).

Dabei betrachten wir Nachhaltigkeit aus zwei Perspektiven:

- Welche Auswirkungen hat unser Handeln auf Umwelt und Gesellschaft?
- Welche Risiken und Chancen entstehen durch Umwelt- und Sozialveränderungen für unser Unternehmen?

Gemeinsam mit Mitarbeitenden aus allen Bereichen haben wir die zentralen Themen identifiziert: von ressourcenschonendem Wirtschaften über soziale Teilhabe bis hin zu verantwortungsvoller Führung. Diese Erkenntnisse übersetzen wir in konkrete Ziele, Maßnahmen und Zuständigkeiten. Nachhaltigkeit ist für uns kein Zusatz, sondern integraler Bestandteil von Qualität und Verantwortung. Deshalb fördern wir ressourcenschonende und effiziente Abläufe.



Blick nach vorn: Nachhaltigkeit als Unternehmensziel

Die nachhaltige Entwicklung ist fest in unserer Unternehmenskultur verankert und wird aktiv vom Vorstand getragen. Ein sichtbares Beispiel ist die 2024 in Betrieb genommene Photovoltaikanlage im Pfarrer-Johann-Schiller-Haus Wörth. Sie deckt bereits 35 Prozent des dortigen Strombedarfs mit eigenem Solarstrom, spart CO₂ ein und reduziert die Energiekosten um fast 18.000 Euro jährlich, ein Gewinn für Umwelt und Betrieb.

Unsere Aktivitäten in den ESG-Bereichen:

- Im Bereich Umwelt führen wir aktuell das Umweltmanagementsystem EMAS ein, um unseren ökologischen Fußabdruck besser zu verstehen und kontinuierlich zu reduzieren. Wir erfassen Energieverbrauch, Wasser- und Abfallmanagement sowie Flächennutzung und setzen gezielte Verbesserungen um. Ziel ist die EMAS-Zertifizierung bis Mitte 2026, begleitet durch unsere Umweltmanagementbeauftragte Simone Ritter.
- Soziale Verantwortung fördern wir durch Chancengleichheit, Gesundheit am Arbeitsplatz und Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die vielfältigen Perspektiven unserer Mitarbeitenden sind dabei essenziell, denn nachhaltiges Handeln gelingt nur gemeinsam.
- Im Bereich Unternehmensführung bereiten wir uns im Rahmen der EU-Richtlinie CSRD auf eine transparente Nachhaltigkeitsberichterstattung vor. Die 2025 durchgeführte Wesentlichkeitsanalyse bildet die Grundlage für eine strukturierte Offenlegung unserer Fortschritte.



Die Nachhaltigkeits-AG des Evangelischen Krankenhauses Bad Dürkheim.

Nachhaltigkeits-AGs als Motor für Veränderungen

Wichtige Impulse kommen von den Nachhaltigkeits-AGs an mehreren Standorten, unter anderem in unseren Krankenhäusern in Bad Dürkheim und Speyer sowie im Hilfesfeld Senioren. Mitarbeitende aus verschiedenen Berufsgruppen bringen ihre Perspektiven und Erfahrungen ein. Gemeinsam wurden zentrale Handlungsfelder identifiziert, in denen gezielt Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Dabei geht es um praktische Veränderungen im Arbeitsalltag sowie Bewusstseinsbildung und Austausch. Die Beteiligung ist freiwillig und lebt vom Engagement und der Offenheit der Kolleginnen und Kollegen.

Nachhaltigkeit gemeinsam gestalten

Mit klaren Zielen, engagierten Verantwortlichen und der Unterstützung vieler Menschen setzen die Diakonissen Speyer ihren Weg in eine nachhaltige Zukunft fort. Nachhaltigkeit prägt alle Bereiche unseres Handelns. Wir freuen uns, diesen Weg gemeinsam mit Mitarbeitenden, Patientinnen und Patienten, Angehörigen sowie Partnerinnen und Partnern zu gehen – für eine lebenswerte und verantwortungsvolle Gesellschaft von heute und morgen.



Im Porträt:

Diakonisse Gabriele Rieder

„Bei uns im Pfarrhaus war immer was los!“, beschreibt Sr. Gabriele Rieder ihre Kindheit und Jugend. Aufgewachsen ist sie im Zellertal bei Wachenheim, in Homburg und Ellerstadt bei Bad Dürkheim – eben dort, wo ihr Vater als Pfarrer in der Gemeinde eingesetzt war. Nachdem Sr. Gabriele in Ludwigshafen ihre Mittlere Reife gemacht hatte, war ihr schon früh klar: Pädagogik ist etwas für sie!



Diakonisse Gabriele Rieder

„In meiner Kindheit war das Pfarrhaus das Zentrum des gemeindlichen Lebens und Begegnungsstätte für alle Menschen aus Religion, Politik und Kultur“, erinnert sich die 68-Jährige. „Das hat mich früh geprägt und neugierig auf Menschen gemacht.“

Nach der Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik in Speyer arbeitete sie im Kinderdorf in Silz mit Kindern und Jugendlichen, um einen anderen Bereich der Pädagogik kennenzulernen. Daran schlossen sich sechs Jahre im Kindergarten in Landau-Schützenhof an, bevor sie 1985 mit ihrem Mann berufsbedingt nach Mainz zog und dort zehn Jahre lang die Leitung einer Kindertagesstätte übernahm. Auch in dieser Zeit hielt sie engen Kontakt zu den Diakonissen, bedingt durch die Leitungsfortbildungen im Mutterhaus und Tagungshaus Luisenruhe in Bad Bergzabern.

Als ihr Mann 1994 nach Karlsruhe versetzt wurde, kam von Rainer Wenzel, ihrem früheren Lehrer an der Fachschule, die Anfrage, bei den Diakonissen Speyer im Referat Fort- und Weiterbildung mitzuarbeiten. Die praktische Erfahrung in den unterschiedlichen pädagogischen Bereichen war dabei von großem Vorteil. Diese Stelle füllte Sr. Gabriele mit großer Leidenschaft aus, qualifizierte sich berufsbegleitend vier Jahre lang mit einem Akademie-Studium für Erwachsenenbildung weiter und war als Referentin im Mutterhaus und in Kindertagesstätten in ganz Rheinland-Pfalz unterwegs.

Mit dem Eintritt in den Ruhestand 2020 hatte Sr. Gabriele nun nicht nur mehr Zeit für Reisen in ihr Sehnsuchtsland Schweden, für die Pflege der Beziehungen zu Freunden, den Nachbarn und deren Kindern. Auch dem Wandern, Sport und dem Garten konnte sie sich ausgiebiger widmen.

Sie absolvierte zudem 2019 bis 2021 den Ausbildungsgang zur Diakonisse neuer Form und wurde so Mitglied in der Diakonischen Gemeinschaft. „Ich habe fast 30 Jahre zum Werk gehört, da wollte ich nicht von heute auf morgen alles hinter mir lassen, sondern mit den Menschen in der diakonischen Glaubengemeinschaft Kontakt halten, mich mit ihnen über Glaubensfragen austauschen. Unsere Diakonische Gemeinschaft empfinde ich als Heimat und Zentrum der Begegnung, bei der uns eine geistliche Mitte verbindet“, beschreibt Sr. Gabriele ihre Motivation.

„Zum Christsein gehört für mich auch das diakonische Handeln.“ Dazu passen ihre vielfältigen Ehrenämter, in denen sie in ihrer Kirchengemeinde in Minfeld den monatlichen evangelischen Frauenkreis leitet und als Lektorin seit 25 Jahren die Atempausen im Advent anbietet. „Besuchsdienst in der eigenen Gemeinde sowie bei den Diakonissen in Bethesda Landau und im Willi-Hussong-Haus in Kandel empfinde ich in meiner Lebensphase als sehr erfüllend: sich Zeit nehmen füreinander, im Gespräch sein miteinander, aber auch dem Gegenüber zuhören, das gilt für mich bei Jung und Alt!“

Im Porträt: Diakonische Schwester Ruth Christ

Ihrer Heimatstadt Speyer hat Sr. Ruth Christ immer die Treue gehalten: 1969 wurde sie hier geboren, ist hier aufgewachsen, hat ihre pflegerische Ausbildung absolviert, im Krankenhaus gearbeitet und lebt auch jetzt mit ihrer sechsköpfigen Familie noch in der Stadt am Rhein. „Mein Mann ist damals extra für mich hierhergezogen. Wir hatten uns auf einer christlichen Motorradfreizeit kennengelernt“, erzählt Sr. Ruth über ihren Mann, mit dem sie seit 1995 verheiratet ist.

Mit den Diakonissen ist Sr. Ruth Christ seit Kindesbeinen verbunden: Von der Wohnung der Familie in der Hilgardstraße war es nicht weit zum Spielen im Mutterhauspark, und da beide Eltern im damaligen Diakonissen-Krankenhaus im Bereich von OP und Anästhesie tätig waren, verbrachten die Kinder manche Bereitschaftsdienste mit in der Klinik und wurden von den Diakonissen liebevoll mit Essen versorgt.

Auch Sr. Ruth entschied sich für einen pflegerischen Beruf und machte von 1987 bis 1990 die Ausbildung zur Kinderkrankenschwester in Speyer. Während ihres Dienstes im Kinderkrankenhaus unter Leitung der Stationsschwester Diakonisse Else Agne erlebte sie den Umzug des alten Kinderkrankenhauses in den Räumen des heutigen Schulzentrums in das jetzige Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus mit. „Es ist schade, dass es heute kein eigenständiges Kinderkrankenhaus mehr bei uns gibt“, blickt Sr. Ruth auf diese Zeit zurück.

In den Jahren zwischen 2001 und 2013 wuchs die Familie um zwei Söhne und zwei Töchter und Sr. Ruth arbeitete zwischen den Geburten immer wieder auf der Kinderstation, in der Sozialstation Speyer und schließlich auf der Gefäßstation, wo sie bis heute Dienst tut. Unterstützt wurde die junge Familie oft von den Großeltern, Diakonischer Schwester Christa Kritzler und Diakonischer Bruder Hansjürgen Kritzler, die bis heute mit den Enkelkindern in Urlaub fahren und mit selbstgebackenem Weihnachtsgebäck und Marmelade mit Früchten aus dem eigenen Garten die Familie erfreuen.

Durch ihre Eltern ist Sr. Ruth von Kindesbeinen an in den Glauben und auch in die Diakonische Gemeinschaft hineingewachsen. In der Speyerer Stadtmission engagiert sie sich bis heute im Kindergottesdienst und trat 1992 als Diakonische Schwester in die Gemeinschaft ein. Hier hat sie 2024 die Leitung des Flohmarktteams von Sr. Elsbeth Mühl übernommen und organisiert nun mit dem Flohmarkt-Team und mit ihrer Familie gemeinsam den Flohmarkt beim Jahresfest und beim Weihnachtsmarkt. „Unser ältester Sohn nimmt sich inzwischen extra Urlaub für den Flohmarkt!“, erzählt sie.



Diakonische Schwester Ruth Christ

Sr. Ruth kümmert sich darüber hinaus mit Sr. Charlotte Heiß darum, dass die vielen Gegenstände im Flohmarkt-Raum im Mutterhaus sortiert bleiben. Zudem entwickelt sie immer wieder neue, gute Ideen, wie die Dinge bei möglichst vielen Gelegenheiten so ausgestellt werden können, dass sie eine neue Verwendung bekommen und durch den Verkauf Geld für einen guten Zweck eingenommen wird.

Auch wenn Sr. Ruth und ihr Mann das Motorradfahren aus Sicherheitsgründen aufgegeben haben, so versuchen sie doch, jeden Tag gemeinsam eine Runde zügig zu laufen oder mit dem Rad zu fahren – wenn es die Zeit zwischen Beruf, Familie und Engagement denn zulässt.

Seit Jahrzehnten Teil der Gemeinschaft

Festgottesdienst und Feier für 18 Jubilarinnen

18 Diakonissen und Diakonische Schwestern feierten am Pfingstsonntag bei den Diakonissen Speyer Jubiläum. Der Jubiläumsreigen reichte von 70 bis 20 Jahren Zugehörigkeit zur Diakonischen Gemeinschaft.

Die intensive und lange Verbindung, die zwischen den Diakonissen Speyer und der evangelischen Gedächtniskirchengemeinde besteht, fand in diesem Jahr ihren besonderen Ausdruck darin, dass der Festgottesdienst in der Gedächtniskirche gefeiert wurde: Gemeindepfarrer Klaus Eicher hielt den Gottesdienst gemeinsam mit Oberin Sr. Isabelle Wien und der Leitenden Pfarrerin Sr. Corinna Kloss der Diakonissen Speyer. Mu-

kalisch umrahmt wurde die Feier vom Chor der Diakonissen Speyer unter der Leitung der Diakonischen Schwester Ruth Zimbelmann.

Im Anschluss an den Gottesdienst werden die Jubilarinnen bei einer Dankstunde mit gemeinsamem Mittagessen im Festsaal des Mutterhauses in der Speyerer Hilgardstraße geehrt.

Jubiläum der Diakonischen Gemeinschaft

Pfingstsonntag, 8. Juni 2025

70 Jahre

D Wilma Ziegler

65 Jahre

DS Annemarie Senftleber

60 Jahre

DS Hedwig Scheuermann

55 Jahre

DS Monika Grüber
DS Hanne Neubert

50 Jahre

DS Waltraud Banaski
DS Hannelore Kehrt
DS Elisabeth Rothe
DS Karin Wunn

45 Jahre

DS Inge Kohlhaupt
DS Doris Schmitt
DS Eleonore Straßer
DS Liselotte Szentpeteri
DS Waltraud Thümling
DS Gisa Wellhofer

30 Jahre

D Gabriele Dunkel-Hirmer
DS Ursula Wolf

20 Jahre

D Elke Zippel

DS = Diakonische Schwester

D = Diakonisse

v.l.n.r.: Diakonische Schwester Hanne Neubert (55 Jahre), Diakonische Schwester Monika Grüber (55 Jahre), Diakonisse Elke Zippel (20 Jahre), Diakonisse Gabriele Dunkel-Hirmer (30 Jahre), Diakonische Schwester Doris Schmitt (45 Jahre), Diakonische Schwester Hannelore Kehrt (50 Jahre), Leitende Pfarrerin Sr. Corinna Kloss





Rüstzeit im Rheingau

Am Pfingstsamstag, dem 7. Juni, machten sich 18 Mitglieder der Diakonischen Gemeinschaft und interessierte Mitarbeitende der Diakonissen Speyer im Rahmen der diesjährigen Rüstzeit auf den Weg in den Rheingau. Zunächst stand ein Besuch im animierten Rüdesheim am Rhein mit Gang durch die berühmte Drosselgasse auf dem Programm. Nach dem Trubel im Touristenstädtchen ging es als Kontrast durch die Weinberge zum malerisch und ruhig gelegenen Kloster Eibingen, das auf die Klostergründung der berühmten Nonne Hildegard von Bingen im 12. Jahrhundert zurückgeht.

Im Gespräch mit der Äbtissin der Abtei St. Hildegard, Sr. Katharina Drouvé, erfuhren die Teilnehmenden, wie das Kloster durch Mitnutzung der Gebäude durch andere Institutionen versucht, seinen Unterhalt zu finanzieren und wie die Ordensgemeinschaft Besucherinnen und Besucher mit ihrer Botschaft erreicht. Hierzu gehört auch der Klosterladen mit christlicher Literatur, Kerzen oder Kreuzen sowie ein integrativ geführtes Klostercafé, in dem die Exkursionsgruppe ihren Ausflug beschloss.

Die Wiege der Mutterhausdiakonie: Exkursion nach Kaiserswerth

Bei der Exkursion nach Kaiserswerth bei Düsseldorf vom 3. bis 5. Oktober lernten 16 Mitarbeitende der Diakonissen Speyer und Schwestern und Brüder der Diakonischen Gemeinschaft die Wiege der Mutterhausdiakonie kennen: Eine Führung zu den Wirkungsstätten der ersten Diakonissen gehörte genauso zum Programm wie die Besichtigung des Pflegemuseums und des Schwesternfriedhofs. Darüber hinaus gab es Gelegenheit, mit Schwestern der Kaiserswerther Schwesternschaft ins Gespräch zu kommen und zu erfahren, welche Impulse sie in das Unternehmen der Kaiserswerther Diakonie geben und wie sie ihr Leben in der Gemeinschaft gestalten. Zum Abschluss der Reise wurde eine Gegeneinladung nach Speyer ausgesprochen, um die Verbindung zwischen den Mutterhäusern weiter zu festigen und zu intensivieren.



Zum Gedenken der Verstorbenen

John Narushof

im Alter von 60 Jahren
verstorben am 2. Dezember 2024
Alltagsbegleiter
Haus am Leininger Unterhof Grünstadt

Diakonische Schwester Hilde Hauck

geb. am 31. März 1937 in Ludwigshafen
verstorben am 5. Dezember 2024 in Speyer

Gudrun Franzmann

geb. am 2. November 1940
verstorben am 24. Januar 2025 in Speyer
ehem. Leiterin Lager/Einkauf

Annliese Jörger, geb. Becker

geb. am 27. August 1929
verstorben am 9. Mai 2025 in Speyer
Patientenfürsprecherin
Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer

Barbara Doppler, geb. Möller

geb. am 28. Januar 1943
verstorben am 2. Juni 2025 in Speyer
Mitarbeiterin am Empfang
Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer

Diakonisse Rosemarie Römhild

geb. am 10. Juli 1940 in Landau
verstorben am 16. Juni 2025 in Landau

Diakonische Schwester Inge Kohlhaupt

geb. am 15. Juni 1938 in Erdmannshain
verstorben am 3. Juli 2025 in Frankenthal

Trude Kloss

geb. am 15. Oktober 1942 in Speyer
verstorben am 17. Juli 2025 in Speyer
ehem. Mitarbeiterin Schwesternsekretariat

Oberkirchenrat i. R. Dr. Dr. h. c. Horst Hahn

geb. am 23. November 1933 in Aschaffenburg
verstorben am 21. Juli 2025 in Speyer
1998–2009 Vorsitzender des Verwaltungsrats

Stefan Hammel

geb. am 16. Februar 1955
verstorben am 4. August 2025 in Kaiserslautern
ehem. Erzieher
Kinder- und Jugendhilfe Kaiserslautern

Diakonisse Wilma Ziegler

geb. am 7. September 1935 in Neidenstein
verstorben am 11. August 2025 in Speyer

Diakonische Schwester

Hedwig Scheuermann

geb. am 21. Februar 1935 in Oberwiesen
verstorben am 13. August 2025 in Speyer

Diakonische Schwester Erika Richter

geb. am 25. März 1945 in Edingen
verstorben am 4. Oktober 2025 in Mannheim

Ute Sammet

geb. am 16. Juli 1966 in Pirmasens
verstorben am 6. Oktober 2025 in Landau
Heilerziehungspflegerin
Bethesda Landau



Gott wird abwischen alle Tränen
von ihren Augen, und der Tod
wird nicht mehr sein.

Offenbarung 21,4

Timm Voigt leitet Abteilung Personal und Recht



Seit dem 1. Oktober hat die Abteilung Personal und Recht der Diakonissen Speyer mit Timm Voigt eine neue Leitung. Der erfahrene Personalleiter startete seine berufliche Laufbahn im Controlling, absolvierte eine berufsbegleitende Weiterbildung zum Personalkaufmann (IHK), steht kurz vor dem Abschluss seines berufsbegleitenden Personalmanagement-Studiums und leitete zuletzt sechs Jahre die Personalabteilung eines Möbelherstellers in Germersheim.

Im Rahmen der Einarbeitungsphase ist es Voigt wichtig, Menschen und Prozesse kennenzulernen und alle Diakonissen-Einrichtungen zu besuchen. „Dabei möchte ich immer die Frage stellen: Welche Dienstleistung benötigen Sie von der Abteilung Personal und Recht“, so Voigt. Die Prozesse in seinem Fachbereich wird der neue Personal-

leiter mit seinem Team und einer spezialisierten externen Beratungsgesellschaft auf den Prüfstand stellen, auch im Hinblick auf die IT-Systeme. „Hier wollen wir uns gemeinsam weiterentwickeln“, ergänzt Voigt.

Die Position der Abteilungsleitung Personal und Recht wurde in den vergangenen Jahren in Personalunion vom zuständigen Vorstandsmitglied ausgeübt, zuletzt von Finanzvorstand Udo Langenbacher. „Mit der Verabschiedung unseres neuen Geschäftsverteilungsplans im inzwischen dreiköpfigen Vorstand war es uns wichtig, diese Position wieder zu besetzen“, betont Langenbacher. „Wir sind froh, dass wir mit Herrn Voigt einen sehr erfahrenen Fachmann mit langjähriger Führungserfahrung in der Personalwirtschaft als Abteilungsleiter begrüßen konnten.“

Geschäftsleitung der Service-Gesellschaft mit neuer Doppelspitze

Die Service-Gesellschaft der Diakonissen Speyer begrüßte mit Björn Malewski (im Bild rechts) und Koray Güvenc (links) zum 1. Oktober ein neues Geschäftsführungsduo. Sie folgen auf den langjährigen Geschäftsführer Michael Bender, der aus privaten Gründen aus der Leitungsfunktion ausgetreten ist.

Björn Malewski verfügt als ausgebildeter Koch, Industriekaufmann und Verpflegungsbetriebswirt über mehrjährige Erfahrung in den Service-Dienstleistungen verschiedener Unternehmen, insbesondere der Speisenversorgung. Der 42-Jährige war zuletzt knapp drei Jahre als Leiter Regionalbereich Service Dienste im Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn, im St. Marien Hospital Marsberg und im St. Johannesstift Paderborn tätig, mit Verantwortung für rund 420 Mitarbeitende u. a. in den Bereichen Küche, Reinigung, Bettenzentrale, Hol- und Bringdienst und Informationszentrale.

Als zweiter Geschäftsführer bringt Koray Güvenc seine betriebswirtschaftliche Expertise in die Service-Gesellschaft ein – ergänzend zu seiner bisherigen Funktion als Leiter der Wirtschaftsabteilung bei den Diakonissen Speyer. „Die Service-Gesellschaft ist mit ihren



rund 750 Mitarbeitenden ein wichtiger Teil unseres Unternehmens. Mit der neuen Doppelspitze ist sie optimal für eine strategische Weiterentwicklung aufgestellt“, zeigt sich Udo Langenbacher, Vorstand Finanzen der Diakonissen Speyer, überzeugt.

Neue Leitungskräfte in der Kinder- und Jugendhilfe

In der Kinder- und Jugendhilfe der Diakonissen Speyer übernehmen zwei etablierte Mitarbeiterinnen seit dem 1. Juni neue Funktionen auf Leitungsebene. Das Diakonissen Haus für Kinder leitet nun Sandra Branco Dos Santos (Foto links). Sie wechselt aus der benachbarten



Kita Rulandstraße, wo sie seit 2022 die Position der stellvertretenden Leitung innehatte. „Als Einrichtungsleitung ist mir ein gutes Arbeitsklima im Team ebenso wichtig wie eine anregende und offene Atmosphäre für die Kinder zu schaffen, in der sie sich gut entwickeln können“, beschreibt Sandra Branco Dos Santos ihre Ziele. In der Leitungsfunktion möchte sie sich auch weiter eng mit der Kita Rulandstraße austauschen und diese Zusammenarbeit weiterentwickeln.

Die bisherige Leiterin der Kita Haus für Kinder, Nina Koreis (Foto rechts), verantwortet nun als Bereichsleitung beide Kindertagesstätten sowie die Tagesgruppe

Rulandstraße der Diakonissen Speyer. Die Position war zuletzt krankheitsbedingt vakant. „Nach mehreren Jahren als Einrichtungsleitung habe ich nicht nur fundierte Erfahrungen in der pädagogischen Praxis gesammelt, sondern auch ein wachsendes Interesse an strategischer Gestaltung und übergreifender Qualitätsentwicklung entwickelt“, erklärt Nina Koreis ihre Motivation für den Wechsel in die Bereichsleitung.

In der neuen Position will sie die pädagogische Qualität in den Diakonissen-Kitas und Tagesgruppen sichern und weiterentwickeln, den Austausch zwischen den Einrichtungen stärken und eng mit den Einrichtungs- und Teamleitungen zusammenarbeiten.

„Die Kinder- und Jugendhilfe der Diakonissen Speyer bietet viele Möglichkeiten zur Weiterentwicklung für unsere Mitarbeitenden“, betont Gesamtleitung Claudia Völcker. „Mit Nina Koreis und Sandra Branco Dos Santos übernehmen zwei motivierte und engagierte Kolleginnen Verantwortung in neuen Positionen, und ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit ihnen.“



Schutz vor sexualisierter Gewalt

Fälle von sexualisierter Gewalt kommen, wie die Medienberichterstattung der letzten Jahre deutlich macht, auch in kirchlichen und diakonischen Einrichtungen vor. Das neue Rahmenkonzept der Diakonissen Speyer zum Schutz vor sexualisierter Gewalt soll Mitarbeitende und dem Träger anvertraute Menschen bestmöglich vor Übergriffen schützen. „Mit dem Rahmenkonzept schaffen die Diakonissen Speyer Möglichkeiten, präventiv sexualisierter Gewalt entgegenzuwirken, transparent mit diesem Thema umzugehen und Hilfen zu vermitteln, wo sie gebraucht werden“, erklärt die Leitende Pfarrerin Sr. Corinna Kloss, die vom Vorstand als Ansprechperson für sexualisierte Gewalt benannt wurde.

Das Konzept soll dabei helfen, jegliche Art von sexueller Grenzverletzung zu verhindern. Es sensibilisiert für verschiedene Formen sexualisierter Gewalt, die nicht erst bei körperlichen Übergriffen beginnt, sondern beispielsweise auch verbale Grenzüberschreitungen um-

fasst. Darüber hinaus zeigt es verschiedene Wege auf, selbst erlebte oder beobachtete Situationen intern zu melden (zum Beispiel per E-Mail an gewaltschutz@diakonissen.de) und weist auf externe Beratungsstellen hin.

Das Rahmenkonzept wurde in einem mehrmonatigen Prozess von einer Projektgruppe erarbeitet, in der Vertreter:innen aller Hilfefelder ihre Erfahrungen einbringen konnten. Im April 2025 ging es allen Mitarbeitenden der Diakonissen Speyer zu. Aktuell sind die Einrichtungen damit befasst, das Konzept für ihre Gegebenheiten vor Ort mit Hilfe einer gezielten Risikoanalyse anzupassen. Zudem werden gemeinsam mit dem Diakonissen Bildungszentrum Schulungsangebote in unterschiedlicher Intensität und Länge für Mitarbeitende und Teams entwickelt. Ziel ist es, dass alle Mitarbeitenden mindestens in Form einer kurzen Schulung über die neue E-Learning-Plattform des Bildungszentrums für dieses wichtige Thema sensibilisiert werden.

Carolin Defland ist neue Geschäftsführerin der Ökumenischen Sozialstationen

Zum 1. Oktober übernahm Carolin Defland die Geschäftsführung der Ökumenischen Sozialstation Donnersberg-Ost mit Sitz in Kirchheimbolanden und der Ökumenischen Sozialstation Grünstadt. Bislang führten die Einrichtungsleitungen der Seniorenenzentren Haus am Leininger Unterhof Grünstadt und Wolffstift Kirchheimbolanden die beiden ambulanten Dienste in Personalunion. „Wir haben die Geschäftsführung der Sozialstationen nun in einer Hand vereint, um gezielt auf die großen und vielfältigen Herausforderungen in der ambulanten Pflege eingehen zu können“, erklärt Bianca Pfeuffer, die als Vorstandsmitglied der Diakonissen Speyer das Hilfesfeld Senioren verantwortet. „Mit Carolin Defland begrüßen wir eine geschätzte Mitarbeiterin zurück



im Unternehmen, die die Ökumenischen Sozialstationen aus ihrer früheren Tätigkeit bereits sehr gut kennt“, so Pfeuffer.

Nach ihrem Masterabschluss in Wirtschaft und Recht 2018 sowie einem Management-Traineeprogramm und einer Tätigkeit als Assistentin der Geschäftsführung bei einem Gesundheits- und Pflegedienstleister wechselte Defland 2021 ins Controlling der Diakonissen Speyer. Dort war sie für die stationäre Altenhilfe und ambulante Dienste zuständig, ab 2024 übernahm sie die betriebswirtschaftliche Leitung der Ökumenischen Sozialstation Grünstadt. Nach einer sechsmonatigen Tätigkeit im sozialwirtschaftlichen Beratungsbereich einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kehrt sie nun zu den Diakonissen Speyer zurück.

„Ich habe eine Leidenschaft für die ambulante Pflege entwickelt, nicht zuletzt, weil die Mitarbeitenden hier eine besondere Verbindung zu ihrem Beruf und der Sozialstation haben und ihre Pflegetätigkeit mit Stolz ausüben“, begründet Defland ihre Motivation, die Geschäftsführung zu übernehmen. „Hier vor Ort kann ich Einfluss darauf nehmen, dass wir Rahmenbedingungen schaffen, um wirtschaftlich stabil langfristig gute Pflege anzubieten und für die Menschen, die uns brauchen, da zu sein“, führt die Geschäftsführerin weiter aus.

Evangelisches Krankenhaus Bad Dürkheim: Rares Siegel für spezialisierte Osteoporose- behandlung Fracture Liaison Service

Die Internationale Osteoporose Gesellschaft (IOF) hat das Evangelische Krankenhaus Bad Dürkheim als eine von zwei Kliniken in Deutschland für seine spezialisierte Versorgung von Osteoporosepatientinnen und -patienten – den so genannten Fracture Liaison Service (FLS) – ausgezeichnet.

Weltweit hat die IOF 1206 Kliniken in 62 Ländern für ihren FLS zertifiziert, in Deutschland verfügen lediglich zwei Krankenhäuser über das IOF-Siegel. „Wir freuen uns über diese besondere Anerkennung und sehen darin eine Bestätigung unseres interdisziplinären Versorgungskonzepts“, sagt Dr. Daniela Schweppenhäuser, Oberärztin der Unfallchirurgie und Orthopädie am Evangelischen Krankenhaus Bad Dürkheim.

Der FLS zielt darauf ab, nach einem Knochenbruch (Fraktur) durch spezielle Diagnostik festzustellen, ob eine Osteoporose vorliegt. Osteoporose ist eine schleichende, chronische und oft lange unerkannte Erkrankung, von der vor allem Frauen betroffen sind. Sie führt zu Knochenbrüchen, Schmerzen und zur Einschränkung der Mobilität und der Selbstständigkeit.

„Bei sämtlichen Patientinnen und Patienten mit einem Knochenbruch, die älter als 50 Jahre sind, nehmen wir im Zuge des FLS Blutuntersuchungen vor, die zur Basisdiagnostik der Osteoporose gehören, und führen weitere Untersuchungen durch“, berichtet Dr. Schweppenhäuser. „Der niedergelassene Osteologe Dr. Manfred Förtsch kommt regelmäßig zum fachlichen Austausch ins Haus und nimmt an unserer Visite teil“, ergänzt sie. Gemeinsam leiten die behandelnden Ärztinnen und Ärzte aus der Unfallchirurgie die passende Therapie ein.

Zum umfassenden Versorgungskonzept gehört außerdem, dass FLS-Koordinatorin Frauke Klebsattel schon während des Klinikaufenthalts der Betroffenen bei niedergelassenen Mediziner:innen Termine zur Knochendictemessung vereinbart, um schnell eine Therapie einzuleiten. Außerdem werden die Patientinnen und Patienten über das Krankheitsbild der Osteoporose informiert.

Ziel dieser Maßnahmen sei, weitere Knochenbrüche zu verhindern und damit die Selbstständigkeit der Patientinnen und Patienten bis ins hohe Alter zu erhalten, betont Dr. Schweppenhäuser.

Maudacher Werkstatt begrüßt Martin Heger als neuen Leiter

Am 1. November übernahm Martin Heger die Leitung der Maudacher Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Er folgt auf Andreas Canali, der während einer Vakanz der Stelle seine frühere Position als Werkstattleiter übergangsweise wieder ausgeübt hat, und nun auf seine Stelle im Projektmanagement der Abteilung Bau und Technik zurückkehrt.

Martin Heger bringt jahrzehntelange Führungserfahrung in Werkstätten für Menschen mit Behinderung mit. Er war von 1999 bis 2016 Produktionsleiter im Werk 1 der Südpfalzwerkstatt der Lebenshilfe Südliche Weinstraße in Offenbach an der Queich. Seit 2016 verantwortete er als Geschäftsbereichsleitung Arbeit/Technik sowie als Prokurist alle fünf Standorte der Südpfalzwerkstatt. Der 56-Jährige wollte sich noch einmal beruflich verändern, aber unbedingt weiter im Werkstattbereich tätig sein. „Veränderung bedeutet für einen selbst und auch für die Einrichtung die

Chance, sich weiterzuentwickeln, neue Gedanken und Synergien zu erzeugen“, so Heger zu seiner Motivation, die Werkstattleitung in Maudach zu übernehmen.

Die vier Standorte in Ludwigshafen und Speyer mit 230 Beschäftigten will Martin Heger mit dem Team aus rund 50 Mitarbeitenden durch notwendige Anpassungsprozesse führen, um auch weiterhin verlässlicher Partner von Unternehmen, Kostenträgern und Behörden zu bleiben. Der Hauptfokus liegt für Heger dabei auf „den einzelnen Menschen, ihren Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten“.

Der für das Hilfesfeld Menschen mit Behinderung zuständige Vorstand Udo Langenbacher freut sich, dass die Diakonissen Speyer „mit Martin Heger einen ausgewiesenen Fachmann in der Leitung einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung für diese wichtige und verantwortungsvolle Position gewinnen konnten“.



Tanja Schwarz leitet AHPB Südwestpfalz



Der Ambulante Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst (AHPB) Südwestpfalz hat seit 1. Mai mit Tanja Schwarz eine neue Koordinatorin. Die Palliative Care Fachkraft ist seit 2013 Mitarbeiterin des Dienstes und hat den AHPB in den vergangenen Monaten bereits kommissarisch geleitet. An den Standorten Zweibrücken und Rodalben verfügt der AHPB Südwestpfalz über sechs hauptamtliche Mitarbeitende sowie ein Netzwerk aus über 40 Ehrenamtlichen, die wichtige Aufgaben in der Begleitung schwerstkranker Menschen und ihrer Angehörigen übernehmen.

Die Koordinatorin blickt mit großer Freude auf ihre neue Rolle: „Ob haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeitende – mit diesen Menschen zu arbeiten ist etwas ganz Besonderes, und ich möchte ein glückliches, zufriedenes Team leiten“, betont Tanja Schwarz. Mit ihrer „Hospizfamilie“ will sie weiterhin die Menschen unterstützen, die den Dienst brauchen, „und ihr Leben wieder etwas bunter machen.“ In ihrer neuen Rolle verantwortet und begleitet sie die zahlreichen regelmäßigen Veranstaltungen und Angebote des AHPB wie Trauercafés, Trauerwanderungen und Trauerstammtische.

Das Jahr 2025 im Überblick

JANUAR



Das Evangelische Krankenhaus Bad Dürkheim startet mit der Neubesetzung zentraler Führungspositionen ins Jahr 2025: Die Neustadterin Claudia Rheinwald ist seit Jahresbeginn Pflegedirektorin und tritt damit die Nachfolge der langjährigen Pflegedirektorin Doris Wiegner an. Zeitgleich übernehmen zwei erfahrene Medizinerinnen aus dem Haus die Nachfolge des langjährigen Chefarztes Dr. Andreas Brückner, der sich in den Ruhestand verabschiedet: Dr. Sigrid Göttlicher, Chefärztin Geriatrie, folgt ihm als Chefärztin der Palliativmedizin. Dr. Alexandra Schümann, seit vielen Jahren Oberärztin im Fachbereich Gastroenterologie, übernimmt von ihm die Führungsposition in ihrem Arbeitsbereich.

1.1.

MÄRZ

1.3.

Dr. Ursula Richter übernimmt die Ärztliche Leitung des Palliativnetzes Süd- und Vorderpfalz. Sie folgt auf Dr. Klaus Lander, der die Position rund sieben Jahre innehatte. Die promovierte Allgemein- und Gefäßchirurgin aus Niedersachsen ist seit Mai 2020 im Palliativnetz tätig, seit Juli 2020 am SAPV-Stützpunkt in Haßloch.



MAI

1.5.



Die Diakonissen Speyer übernehmen gemeinsam mit der Ökumenischen Sozialstation Speyer die Trägerschaft des Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienstes (AHPB) der Domstadt. Der Dienst zieht mit einem dreiköpfigen Team in eigene Räume im Seniorenzentrum Haus am Germansberg.



Mit einer Feierstunde und einem Empfang begeht die Ökumenische Sozialstation Donnersberg-Ost das 20-jährige Jubiläum ihrer Tagesbetreuung Haus Vergiss-mein-nicht. Rund 40 geladene Gäste feiern die Arbeit der Kirchheimbolandener Einrichtung für Menschen mit Demenz.



Die Diakonissen Speyer präsentieren sich mit einem eigenen Stand beim Rheinland-Pfalz-Tag in Neustadt an der Weinstraße. Im Themenfeld „Zusammen sind wir Zukunft – Fachkräfte für Rheinland-Pfalz“ am Hetzelplatz können sich Fachkräfte von heute und morgen über das vielfältige Ausbildungs- und Arbeitsangebot in den Hilfesfeldern Krankenhäuser, Senioren, Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderung, Hospiz und Palliative Care informieren.

JUNI

1.6.

Mit Nina Koreis und Sandra Branco Dos Santos wechseln zwei Mitarbeiterinnen der Kinder- und Jugendhilfe in neue Leitungspositionen. Koreis übernimmt die vakante Stelle als Bereichsleitung Kindertagesstätten und teilstationäre Hilfen, Branco Dos Santos folgt ihr als Kita-Leitung im Diakonissen Haus für Kinder nach.



8.5.

Der Ambulante Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst (AHPB) Südwestpfalz mit Sitz in Zweibrücken und Rodalben hat mit Tanja Schwarz eine neue Koordinatorin. Die Palliative Care Fachkraft ist seit 2013 Mitarbeiterin des Dienstes und hat den AHPB zuvor bereits kommissarisch geleitet.

10.5

Rund 1200 Kinder und ihre Familien gewinnen beim sechsten Kindermedizintag des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhauses Speyer spannende Einblicke hinter die Kulissen.

23.-25.5.

JUNI



Am Pfingstsonntag werden im Jubiläumsgottesdienst der Diakonischen Gemeinschaft 18 Diakonissen und Diakonische Schwestern geehrt. Die Jubilarinnen feiern zwischen 70 und 20 Jahre Zugehörigkeit zur Diakonischen Gemeinschaft.

8.6.

JULI

1.7.

Priv.-Doz. Dr. Carola M. Hoffmann-Wicker startet als Chefärztin der Klinik für Gefäßchirurgie am Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer.



JULI

2.7.



Prof. Dr. Gerhard Rümenapf, langjähriger Chefarzt für Gefäßchirurgie am Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer, verabschiedet sich bei einer Feier im Fliedner-Saal altersbedingt aus dem Klinik-Alltag. Seitdem stellt er seine Expertise in der gefäßchirurgischen Praxis des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Rhein-Haardt der Diakonissen Speyer in Landau zur Verfügung.

3.7.

Die erste Ausbildungsmesse der Diakonissen Speyer feiert in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien ihre erfolgreiche Premiere. Auf dem Speyerer Campus erkunden rund 230 Schüler:innen und weitere Interessierte die vielfältigen Möglichkeiten rund um Ausbildung, Studium und Freiwilligendienste.



AUGUST

29.8.



Die Geriatrische Tagesklinik (GTK) des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhauses Speyer begeht ihr 40-jähriges Bestehen mit einem Jubiläums-Sommerfest auf der Terrasse der Einrichtung.

SEPTEMBER

7.9.

Bei strahlendem Sonnenschein feiern die Diakonissen Speyer ihr traditionelles Jahresfest. Wie im Vorjahr ist die rheinland-pfälzische Sozialministerin Dörte Schall zu Gast und besucht wie die zahlreichen Gäste neben dem Open Air-Gottesdienst auch den Markt der Möglichkeiten, auf dem sich Einrichtungen und Hilfesfelder präsentieren.





Mit 16 frisch examinierten Hebammen verabschiedet die bishe- rige Hebammenschule des Diako- nissen-Stiftungs-Krankenhauses Speyer den letzten fachschulisch ausgebildeten Jahrgang. Zugleich feiert sie an diesem Tag ihre kon- zeptionelle Neuaustrichtung. Sie firmiert zukünftig als Hebammen- akademie Speyer.

12.9.

24.9.



136 Mitarbeitende der Diakonissen Speyer feiern ihre min- destens 25-jährigen Dienstjubiläen, einige davon blicken bereits auf 30, 35, 40, 45 oder sogar 50 Jahre Betriebszu- gehörigkeit zurück. Im Rahmen einer Feierstunde erhalten die Jubilarinnen und Jubilare ihre Urkunden sowie Kronen- kreuze der Diakonie.

OKTOBER



Carolin Defland übernimmt die Geschäftsführung der Ökumeni- schen Sozialstation Donnersberg- Ost sowie der Ökumenischen So- zialstation Grünstadt.

1.10.

1.10.

Mit Koray Güvenc und Björn Ma- lewski erhält die Service-Gesell- schaft der Diakonissen Speyer eine neue Doppelspitze in der Geschäftsführung.



Die Abteilung Personal und Recht in der Hauptverwaltung der Diakonissen Speyer begrüßt mit Timm Voigt eine neue Leitung.

1.10.

NOVEMBER

1.11.

Martin Heger ist neuer Werkstattleiter der Maudacher Werkstatt für Menschen mit Behinderung mit Standorten in Ludwigshafen und Speyer.



Großes Dankeschön an Spenderinnen und Spender!

Auch in diesem Jahr haben viele Menschen die Arbeit der Diakonissen Speyer mit ihren Spenden und Nachlässen unterstützt. Wir sind sehr dankbar für diese Zuwendungen – helfen sie uns doch dabei, Projekte und Maßnahmen zugunsten der Menschen in unseren Einrichtungen zu finanzieren.

Allen Spenderinnen und Spendern danken wir ganz herzlich!

Spendenkonto:

Evangelische Diakonissenanstalt Speyer-Mannheim-Bad Dürkheim K. d. ö. R.
Evangelische Bank
IBAN DE24 5206 0410 0007 0009 36
BIC GENODEF1EK1

Bitte vermerken Sie im **Verwendungszweck** das Projekt, für das Sie spenden wollen – dann können wir Ihre Spende richtig zuordnen! Wir freuen uns natürlich auch über Spenden für Einrichtungen und Projekte, die wir in dieser Ausgabe der Phöbe nicht ausführlich vorstellen

Spendenbescheinigung

Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus. Bitte geben Sie dazu im Verwendungszweck Ihre vollständige Adresse an.

Medizin und Ausbildung unterstützen

An den beiden Kliniken der Diakonissen Speyer können durch Spenden wichtige Projekte unterstützt werden, die Patient:innen und Auszubildenden zugutekommen.

Das **Evangelische Krankenhaus Bad Dürkheim** freut sich über Zuwendungen für die spezialisierte Osteoporosebehandlung Fracture Liaison Service (FLS): Das von der Internationalen Osteoporosegesellschaft zertifizierte Versorgungskonzept zielt darauf ab, Patient:innen nach einem Knochenbruch auf die chronische Erkrankung hin zu untersuchen, um bei Bedarf schnell die passende Therapie einleiten und weitere Frakturen vermeiden zu können. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 18.

Am **Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer** sollen Spendengelder einen speziell ausgestatteten Lernraum für Pflege-Auszubildende ermöglichen. Weitere Informationen zu diesem und weiteren Projekten der Speyerer Klinik finden Sie auf der Diakonissen-Webseite unter <https://www.diakonissen.de/diakonissen-stiftungs-krankenhaus-speyer/spenden/>.

Jungen Menschen Auszeiten vom Alltag ermöglichen

In den Ferien zu verreisen und gemeinsam mit anderen jungen Menschen neue Erfahrungen zu machen ist für viele Kinder und Jugendliche selbstverständlich und kann neue Impulse für ihre Entwicklung setzen. Deshalb möchte die Kinder- und Jugendhilfe der Diakonissen Speyer auch den in ihren (teil-) stationären Gruppen betreuten jungen Menschen die Möglichkeit zum Verreisen bieten.

Ein wichtiges Angebot stellen Ferienfreizeiten, vor allem in den Sommerferien, dar. Dabei sammeln die Kinder und Jugendlichen wichtige Erfahrungen sowohl miteinander als auch alltagsbezogen, die ihnen im normalen Gruppengeschehen nicht möglich sind. Die Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendhilfe dürfen auf den gemeinsamen Freizeiten mit den von ihnen betreuten jungen Menschen immer wieder besondere, bewegende und wertvolle Momente außerhalb der gewohnten Umgebung erleben. Immer häufiger unternehmen Kinder und Jugendliche im Rahmen ihrer (teil-) stationären Betreuung bei den Diakonissen Speyer erstmals überhaupt eine Ferienreise.



Aufgrund der stark gestiegenen Kosten für Unterkünfte ist die Kinder- und Jugendhilfe gerade im Bereich der Ferienfreizeiten dauerhaft auf Spendenmittel angewiesen. So können Maßnahmen durchgeführt werden, deren Kosten gar nicht oder nur teilweise von den Jugendämtern finanziert werden. Um jungen Menschen, die im Rahmen von (teil-)stationären Hilfen betreut werden, diese wertvollen Erlebnisse zu ermöglichen, freut sich die Kinder- und Jugendhilfe über Ihre Spende.

Wichtige Projekte unterstützen – mit Ihrer Spende

Unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen leisten in der Pflege und Betreuung alter und kranker Menschen, der Arbeit mit Menschen mit Behinderung, der Kinder- und Jugendhilfe, unseren Schulen und Hospizen wertvolle Arbeit. Viele wichtige Hilfsangebote oder Projekte werden jedoch erst durch Spenden möglich. Wenn Sie unsere Arbeit durch eine Spende aus einem besonderen Anlass unterstützen möchten, stehen wir Ihnen gerne für ein Gespräch zur Verfügung.



Kontakt:

Oberin Sr. Isabelle Wien
Vorstandsvorsitzende
Telefon 06232 22-1207
isabelle.wien@diakonissen.de



SENIOREN

Ein Ort für Menschen mit Demenz

20 Jahre Haus Vergiss-mein-nicht Kirchheimbolanden

Mit einer Feierstunde und einem Empfang beging die Ökumenische Sozialstation Donnersberg-Ost am 8. Mai das 20-jährige Jubiläum ihrer Tagesbetreuung Haus Vergiss-mein-nicht. Die Einrichtung in der Kirchheimbolandener Bahnhofstraße bietet Menschen mit Demenz einen Ort, an dem sie betreut und umsorgt werden und ermöglicht so pflegenden Angehörigen Entlastung im Alltag.

Mit der Gründung des Hauses Vergiss-mein-nicht wurde vor 20 Jahren „zur richtigen Zeit die richtige Investition getätigt“, betonte Gabriele Treiber, Vorsitzende des Vereins zur Unterstützung der Ökumenischen Sozialstation Donnersberg-Ost, in ihrem Rückblick auf die Geschichte der Einrichtung. Eine Spende des katholischen Krankenpflegevereins in Höhe von 100.000 Euro brachte das Projekt 2005 ins Rollen – zu einer Zeit, als an Demenz erkrankte Menschen und ihre Bedürfnisse noch wenig beachtet wurden, erinnerte Treiber. Von Beginn an erfuhr das Haus Vergiss-mein-nicht eine hohe Nachfrage bei betroffenen Menschen und eine bis heute anhaltende, große Spendenbereitschaft, wie Dr. Thomas Sielaff, Vorsitzender des Fördervereins der Einrichtung, deutlich machte.

Kirchheimbolandens Bürgermeister Dr. Marc Muchow nannte die Tagesbetreuung als niedrigschwelliges Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen einen „großen Gewinn“ für die Stadt. In ihren Reden dankten auch Landtagsabgeordnete Jacqueline Rauschkolb, Kreisbeigeordneter Dr. Karl Landfried und Göllheims Verbandsbürgermeister Steffen Antweiler allen im und für das Haus Vergiss-mein-nicht Engagierten

für ihren wichtigen und empathischen Einsatz. Bianca Pfeuffer, Geschäftsführerin der Ökumenischen Sozialstation Donnersberg-Ost und für das Hilfesfeld Senioren zuständiges Vorstandsmitglied der Diakonissen Speyer, die seit 2014 Gesellschafter der Tagesbetreuung sind, hob die besondere gesellschaftliche Rolle der Einrichtung hervor: „Demenz ist eine Lebensform und Menschen mit Demenz haben ein Recht auf diese Lebensform. Das Haus Vergiss-mein-nicht gibt ihnen dieses Recht.“

Rund 40 geladene Gäste aus Kommunal- und Landespolitik, sozialen Einrichtungen, Kirchen sowie Haupt- und Ehrenamt kamen ebenso wie Unterstützer:innen zunächst zu einer Feierstunde im Seniorencentrum Wolffstift der Diakonissen Speyer zusammen. Anschließend fand ein Empfang im Haus Vergiss-mein-nicht statt, bei dem die Gäste die Räumlichkeiten besichtigen und die neueste Bereicherung im Betreuungsprogramm ausprobieren konnten. Der Aktivitätstisch „CareTable“ wurde mit Geldern des Fördervereins angeschafft und bietet die Möglichkeit, auf Menschen mit Demenz abgestimmte Gesellschafts-, Gedächtnis- und Ratespiele gemeinsam an einem sehr großen Tablet zu spielen.

Im Haus Vergiss-mein-nicht konnten die Gäste den neuen Aktivitätstisch CareTable ausprobieren, der mit Fördermitteln angeschafft wurde.

Bei der Feierstunde zum 20-jährigen Jubiläum des Hauses Vergiss-mein-nicht sprachen (v.l.n.r.) Florian Edinger (Einrichtungsleitung Ökumenische Sozialstation Donnersberg-Ost), Bianca Pfeuffer (Vorstand Diakonissen Speyer), Dr. Thomas Sielaff (Vorsitzender Haus Vergiss-mein-nicht – Verein zur Förderung der Demenzarbeit), Jacqueline Rauschkolb (MdL Donnersbergkreis), Steffen Antweiler (Bürgermeister VG Göllheim), Dr. Marc Muchow (Stadtbürgermeister Kirchheimbolanden), Gabriele Treiber (Vorsitzende Verein zur Unterstützung der Ökumenischen Sozialstation Donnersberg-Ost) und Dr. Karl Landfried (Kreisbeigeordneter Donnersbergkreis).





KRANKENHÄUSER

Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer: Volles Haus bei Kindermedizintag

Rund 1200 Kinder und ihre Familien haben beim Kindermedizintag am 10. Mai im Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer spannende Einblicke hinter die Kulissen gewonnen. Bei der sechsten Veranstaltung dieser Art konnten Jungen und Mädchen im Kindergarten- und Grundschulalter viel lernen, erleben und in der Teddy-Klinik sogar ihr Kuscheltier behandeln lassen. Auch der Südwestrundfunk schaute vorbei und drehte für SWR aktuell Rheinland-Pfalz.

Wo die Babys auf die Welt kommen und wie sie dort versorgt werden, konnten große und kleine Besucherinnen und Besucher im Kreißsaalbereich unter die Lupe nehmen. In der Klinikkapelle führten Ärztinnen und Ärzte kindgerecht in Gesundheitsthemen ein und beantworteten die lebhaften Fragen aus dem Publikum.

Wie wichtig es ist, sich vor dem Essen gründlich die Hände zu waschen, erläuterte das Fachpersonal der Hygiene, an dessen Stand man auch auf die Jagd nach Viren und Bakterien gehen konnte. Digital den Bakterien den Kampf ansagen konnten die jungen Besucherinnen und Besucher wenige Ecken weiter beim Computerspiel „Germinator“.

Die Kardiologie demonstrierte Herzkatheter und EKG. Wieviel Puste man hat, ließ sich bei der Lungenfunktionsdiagnostik testen. In der Endoskopie konnte man den eigenen Bauch per Ultraschall erkunden oder am Modell eine Magenspiegelung vornehmen. Auch die Gummibärchen-OP

als echter Klassiker von Kindermedizintagen durfte hier natürlich nicht fehlen.

Im Ambulanten OP-Zentrum erklärten die Fachkräfte kindgerecht, wie ein Narkosegerät funktioniert. Am Modell probierten Jungen und Mädchen moderne Schlüsselloch-OPs aus. Vor dem OP-Zentrum konnte der Kindernotarztwagen besichtigt werden.

Neben der Teddyklinik stellten sich die Früchten-Versorgung und die Reanimation für Kinder vor. In der Chirurgischen Ambulanz erhielten auch kerngesunde Kinder einen Gips.

Im ganzen Haus unterwegs waren die Klinik-Clowns der Stiftung Humor hilft heilen. Am Glücksrad lockten tolle Preise, und für Erinnerungsfotos war eine Fotobox aufgebaut. Wer mochte, konnte sich einen Laufpass abholen und an den verschiedenen Stationen Stempel sammeln. Auf eifrige Mitmacherinnen und Mitmacher wartete am Schluss eine Belohnung.



Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer: Privatdozentin Dr. Carola M. Hoffmann-Wieker neue Chefärztin der Gefäßchirurgie

Seit seinem Start als Chefarzt vor 26 Jahren hat Prof. Dr. Gerhard Rümenapf (68) die Klinik für Gefäßchirurgie am Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus zu einer bundesweit anerkannten Fachabteilung entwickelt. Zum 1. Juli hat der vielfach ausgezeichnete Chirurg die Leitung der Abteilung altersbedingt an Priv.-Doz. Dr. Carola M. Hoffmann-Wieker übergeben. Die 42-jährige Fachärztin für Gefäßchirurgie wechselte vom Universitätsklinikum Heidelberg als Chefärztin nach Speyer. In Heidelberg war sie zuvor als Oberärztin und Geschäftsführende Oberärztin der Klinik für Gefäßchirurgie und Endovaskuläre Chirurgie unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Dittmar Böckler tätig.

Bei einer Feier im Fliedner-Saal des Diakonissen Mutterhauses am 2. Juli begrüßte die Klinik Priv.-Doz. Dr. Hoffmann-Wieker im Beisein vieler geladener Gäste als neue Chefärztin. Ihrem Vorgänger Prof. Dr. Rümenapf dankte das Haus für die exzellente medizinische Versorgung und die außerordentlich erfolgreiche Entwicklung des Bereichs zu einem überregional bedeutenden Leuchtturm.

Die Klinik für Gefäßchirurgie ist mit 65 gefäßchirurgischen Betten und mehr als 2.500 Eingriffen insgesamt die größte Abteilung dieser Art in Rheinland-Pfalz und der Metropolregion Rhein-Neckar. Sie bietet unter anderem Diabetikern eine spezialisierte Versorgung. Die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) hat die Fachabteilung im Jahr 2020 als Zertifizierte stationäre Fußbehandlungseinrichtung ausgezeichnet.

Priv.-Doz. Dr. Hoffmann-Wieker, die ihre Habilitation zum Thema „Diagnostische und therapeutische Methodenwahl im Rahmen einer multimodalen Gefäßchirurgie“ abgeschlossen hat, nutzt ihre langjährige Erfahrung, um im Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer die Behandlung von Diabetes-Patient:innen mit vaskulären Erkrankungen weiterzuentwickeln.

Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld sieht die neue Chefärztin im Bereich der endovaskulären Medizin. „Wir werden die Versorgung endovaskulärer aortaler Gefäßerkrankungen zukunftsorientiert ausbauen und innovativ fördern“, sagt die gebürtige Mülheimerin, die ihr Medizinstudium an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen abgeschlossen hat und am Universitätsklinikum Aachen als Assistenzärztin begann, ehe sie 2011 ans Universitätsklinikum Heidelberg wechselte.

„In meiner bisherigen akademisch-ärztlichen Tätigkeit stand für mich neben der Patientenversorgung und Forschung immer auch die Ausbildung von Studierenden sowie die Weiterbildung junger Ärztinnen und Ärzte im Fokus“, unterstreicht die Medizinerin, die mit Mann und zwei Söhnen in Heidelberg lebt. „Die Ausbildung von Studierenden und die Möglichkeit, junge Menschen bereits in ihrem Studium für das großartige Fach Gefäßchirurgie zu begeistern, bereitet mir eine große Freude.“ Das Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer ist seit dem Wintersemester 2008/2009 Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg.

Der ehemalige Chefarzt Prof. Dr. Gerhard Rümenapf, der als erfahrener Operateur und Autor zahlreicher nationaler und internationaler Fachveröffentlichungen unter anderem die Nationalen Versorgungs-Leitlinien zur Versorgung von Gefäßerkrankungen bei Diabetikern mit verfasste und viele Jahre die Kommission PAVK/Diabetischer Fuß der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie geleitet hat, verabschiedete sich altersbedingt aus dem Klinikalltag. In der gefäßchirurgischen Praxis des MVZ Rhein-Haardt der Diakonissen Speyer in Landau ist er seit Juli als niedergelassener Facharzt erreichbar.



Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer: 40 Jahre Geriatrische Tagesklinik

Die Geriatrische Tagesklinik des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhauses beging am 29. August ihr 40-jähriges Bestehen mit einer Feier im Kreis langjähriger Kollegen und Weggefährten. Unter den Gästen war auch die Speyerer Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler. Sie betonte in ihrem Grußwort die Bedeutung der Einrichtung für die wichtige spezialisierte Versorgung alter Menschen.

Um multimorbide (mehrfachkranke) betagte Patientinnen und Patienten mit einem umfassenden spezialisierten Konzept versorgen zu können, gründete Prof. Dr. Axel Horsch 1985 im damaligen Stiftungskrankenhaus in der Speyerer Spitalgasse die Geriatrische Tagesklinik. In dieser ärztlich geleiteten teilstationären Einrichtung werden Patienten von morgens bis in die Nachmittagsstunden behandelt. Die Nacht und die behandlungsfreien Tage sowie Wochenenden und Feiertage verbringen die Patienten in ihrer häuslichen Umgebung. Ziel ist, Krankheitssymptome zu lindern, eine größtmögliche Selbstständigkeit der Patienten zu erreichen und ihre Lebensqualität zu verbessern.

Seit Gründung der Geriatrischen Tagesklinik vor 40 Jahren werden Patienten dort von einem multidisziplinären Team behandelt: Ärzte, Pflegefachkräfte, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden und andere Berufsgruppen arbeiten dabei eng zusammen. Wesentliche pflegerische Expertise beim Aufbau dieser modernen geriatrischen Versorgung brachten seit 1985 die Pflegefachkräfte Gerdi Schopp und Gisela Breitsch ein.

Rund fünf Jahre nach der Eröffnung übernahm Dr. Gerhild Hettinger die ärztliche Leitung der Geriatrischen Tagesklinik. Unter ihrer Ägide zog die Einrichtung Anfang 2014 in den damaligen Neubau des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus in der Paul-Egell-Straße um. 2015 übergab die langjährige Chefärztin, unter deren Leitung 2008 das Geriatrische Zentrum als stationäre Einheit für die altersmedizinische Versorgung hinzugekommen war, an ihren Nachfolger Dr. Nikolai Wezler, der unter anderem die Versorgung von Menschen mit Demenz in der Klinik weiterentwickelte.

Die heutige Chefärztin Dr. Diana Franke-Chowdhury kam 2023 vom Diakonissenkrankenhaus Mannheim ins Haus. „Wir sind sehr dankbar, dass wir auf 40 Jahre der Geriatrischen Tagesklinik zurückblicken können, in denen wir die teilstationäre Versorgung betagter und hochbetagter Menschen Schritt für Schritt ausbauen und ergänzen konnten“, sagte sie anlässlich des Jubiläums. „Im Verbund mit unserem Geriatrischen Zentrum für die stationäre Versorgung sind wir in Zeiten des demografischen Wandels bestens auf die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten eingestellt.“

Wolfgang Walter (Sprecher der Geschäftsführung Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer), Stefanie Seiler (Oberbürgermeisterin Speyer), Dr. Diana Franke-Chowdhury (Chefärztin Geriatrie) und Sr. Isabelle Wien (Vorstandsvorsitzende Diakonissen Speyer) feierten mit vielen Gästen das Jubiläum der Geriatrischen Tagesklinik.



Evangelisches Krankenhaus Bad Dürkheim: Neue Pflegedirektorin und neue Chefarztinnen in der Inneren Medizin

Das Evangelische Krankenhaus Bad Dürkheim ist mit der Neubesetzung zentraler Führungspositionen ins Jahr 2025 gestartet: Die Neustadterin Claudia Rheinwald ist seit Jahresbeginn Pflegedirektorin in der Klinik mit 239 Betten und tritt damit die Nachfolge der langjährigen Pflegedirektorin Doris Wiegner an. Zeitgleich haben zwei erfahrene Medizinerinnen aus dem Haus die Nachfolge des langjährigen Chefarztes Dr. Andreas Brückner übernommen, der sich in den Ruhestand verabschiedet hat: Dr. Sigrid Göttlicher, Chefarztin Geriatrie, folgte ihm als Chefarztin der Palliativmedizin. Dr. Alexandra Schümann, seit vielen Jahren Oberärztin im Fachbereich Gastroenterologie, übernahm von ihm die Führungsposition in ihrem langjährigen Arbeitsbereich.

Die neue Pflegedirektorin Claudia Rheinwald ist vom Medizinischen Dienst Rheinland-Pfalz ans Evangelische Krankenhaus gewechselt. Dort war sie als examinierte Krankenschwester und Diplom-Pflegewirtin seit 2021 in der Pflegeberatung für Seniorencentren tätig

und entwickelte gemeinsam mit den Häusern Lösungsansätze und Handlungsoptionen, um Qualitätsverbesserungen voranzubringen. Zuvor hat die 57-Jährige in verschiedenen hochqualifizierten Pflegepositionen gearbeitet, unter anderem als Pflegedirektion an einem konfessionellen Klinikum in München und als Pflegedienstleitung in der ambulanten Pflege.

Am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn arbeitete die gebürtige Neustadterin drei Jahre lang als Krankenschwester auf der internistischen Station des Speyerer Krankenhauses der Diakonissen Speyer. „Ich freue mich, dass ich meine beruflichen Erfahrungen in der Pflege und im Qualitätsmanagement nun am Evangelischen Krankenhaus einbringen kann“, sagt die Mutter dreier erwachsener Kinder. „Gerne möchte ich auch spezialisierte Angebote des Hauses mitgestalten wie die bedürfnisorientierte Versorgung von Menschen mit Demenz, die meiner Vorgängerin Doris Wiegner besonders am Herzen lagen und die ich aus meiner Beratung von Seniorencentren gut kenne.“ Sie wolle aber auch „die Menschen der Berufsgruppe Pflege unterstützen und stärken“, betont Rheinwald.



Palliativmedizin und Gastroenterologie unter Leitung erfahrener Ärztinnen

Dr. Andreas Brückners ehemaligen Zuständigkeitsbereich Palliativmedizin hat die geriatrische Chefärztin Dr. Sigrid Göttlicher (Bild oben) übernommen. „Die Fachärztin für Innere Medizin, Geriatrie und Palliativmedizin ist durch ihre bisherigen Aufgaben und Funktionen sowie die Vertretung von Dr. Brückner bestens mit unserer Palliativstation und zugleich mit den Anforderungen an eine zugewandte, leistungsfähige, zuverlässige, verantwortungsvolle und zeitgemäße Führung vertraut“, betont Geschäftsführer Christoph Patzelt. „Wir freuen uns, dass sie seit diesem Jahr auch für die Palliativstation in unserem Krankenhaus Verantwortung übernimmt.“

Die Palliativstation ist eine fächerübergreifende Abteilung, die Schwerstkranken mit spezieller palliativer Pflege, medizinischer Versorgung und seelsorgerischer Begleitung bis ans Lebensende ein Maximum an Lebensqualität ermöglicht.

Die Nachfolge des Bereichs Innere Medizin/Gastroenterologie hat Dr. Alexandra Schümann (Bild unten) angetreten. Die Fachärztin für Innere Medizin mit Schwerpunktbezeichnung Gastroenterologie sowie einer umfassenden Weiterbildungsermächtigung für diesen medizinischen Fachbereich war seit 2007 als Oberärztin in der Inneren Medizin des Evangelischen Krankenhauses tätig, bevor sie dort die Chefärztinposition übernahm.

Vor ihrem Start im Evangelischen Krankenhaus arbeitete die gebürtige Heidelbergerin zehn Jahre lang als Ärztin im St.-Marienkrankenhaus Ludwigshafen, wo sie auch ihre Facharztausbildung absolvierte. Besondere medizinische Expertise über den Bereich Gastroenterologie hinaus hat die 55-jährige Mannheimerin im Laufe ihrer ärztlichen Tätigkeit unter anderem in den Bereichen Endokrinologie (Schilddrüse und Nebenschilddrüse), Kardiologie (Herz), Pneumologie (Lunge), Radiologie (Strahlenmedizin), Neurologie sowie Intensiv- und Notfallmedizin erworben.

Im Schwerpunkt Gastroenterologie werden sämtliche Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, der Gallenwege, der Leber und der Bauchspeicheldrüse diagnostiziert und behandelt. Magen, Darm und Gallenwege untersucht das Ärzteteam mit modernsten Sonografiegeräten und Videoendoskopen. Darmspiegelungen sind auch ambulant möglich.





HOSPIZ UND PALLIATIVE CARE

Begleitung am Ende des Lebens

AHPB Speyer mit neuem Team Teil der Diakonissen-Hospizdienste

Zum 1. Mai 2025 haben die Diakonissen Speyer gemeinsam mit der Ökumenischen Sozialstation Speyer die Trägerschaft des Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienstes (AHPB) der Domstadt übernommen. Der AHPB begleitet schwerstkranke und sterbende Menschen bis zuletzt und ist auch für ihr persönliches Umfeld da.

Esprächsangebote zu machen über Hoffnungen und Wünsche, Krankheit und Sterben, Glaube und Lebenssinn gehören ebenso zum Aufgabenfeld des AHPB wie die Vermittlung spezieller Hilfsangebote. „Der AHPB ist eine Bereicherung unseres hospizlichen Angebots in Speyer und wird neben dem Hospiz im Wilhelminenstift, der Palliativstation im Diakonissen-Stiftungskrankenhaus und der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) wichtige Aufgaben im ambulanten Bereich erfüllen“, betont Sr. Corinna Kloss, die seit dem Frühjahr stellvertretend für Vorstandsvorsitzende Sr. Isabelle Wien für die vier AHPBs der Diakonissen Speyer zuständig ist.

Neue Koordinatorin des AHPB Speyer ist Michaela Korn, Palliative Care Fachkraft und zuvor Beauftragte für Qualitätsmanagement im Seniorenstift Bürgerhospital Speyer. Weitere Teammitglieder sind die Palliative Care Fachkräfte Kirstin Schwarz, die mit einem Stundenanteil weiterhin ihrer Tätigkeit als Beauftragte für Qualitätsmanagement im Seniorenzentrum Haus am Germansberg nachgeht, und Alena Stolstein, die zuvor bereits im AHPB Germersheim und in der SAPV der Diakonissen beschäftigt war. Der Dienst hat seinen neuen Sitz im Gebäude des Senioren-

zentrums Haus am Germansberg und verfügt dort über einen eigenen Zugang sowie einen großen Büro- und Besprechungsraum. Die Ökumenische Sozialstation Speyer war zuvor alleiniger Träger des AHPB und führt einige Angebote wie das Trauercafé fort.

„Für die Arbeit des AHPB ist unser Team an ehrenamtlichen Hospizbegleitenden essenziell“, betont Michaela Korn. Aktuell unterstützen den Dienst rund 30 Frauen und Männer im Ehrenamt. Ziel ist es, noch mehr Freiwillige zu gewinnen, um zukünftig immer mehr Menschen Begleitung am Lebensende zu ermöglichen, zum Beispiel in stationären Pflegeeinrichtungen. Dafür bietet der AHPB regelmäßig Kurse zur Qualifikation als Hospizbegleiter:in an, in denen Interessierte sich für die ehrenamtliche Tätigkeit qualifizieren können. „Die Ehrenamtlichen gehen ins häusliche oder stationäre Umfeld, wir als hauptamtliches Team stehen ihnen immer als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung und kümmern uns um Gemeinschaft und Austausch“, erläutert Korn. So findet einmal monatlich ein Gruppenabend statt, es werden Supervisionen angeboten, mehrmals im Jahr unternimmt die Gruppe Ausflüge, außerdem gibt es regelmäßig Fortbildungen und Vorträge zu relevanten Themen wie dem neuen Bestattungsgesetz.

Jubiläen in den AHPBs

Grund zum Feiern hatten in diesem Jahr der AHPB Südwestpfalz mit Sitz in Zweibrücken und Rodalben, der sein 25-jähriges Jubiläum beging, der AHPB im östlichen Donnersbergkreis mit Sitz in Kirchheimbolanden, der vor 20 Jahren gegründet wurde, und der AHPB für Frankenthal und den nördlichen Rhein-Pfalz-Kreis, der ebenfalls sein 20-jähriges Bestehen feierte.

Der **AHPB Südwestpfalz** hatte anlässlich seines Geburtstags neben seinen regulären Trauerangeboten viele Jubiläumsveranstaltungen vorbereitet. Dazu gehörten ein Festgottesdienst und ein Entspannungskurs ebenso wie eine Lesung, die das Ende des Lebens themisierte, ein Letzte-Hilfe-Kurs sowie ein Benefizkonzert mit der Band RockXn' in der Zweibrücker Alexanderkirche.

Auch in Kirchheimbolanden ergänzte der **AHPB im östlichen Donnersbergkreis** seine Aktivitäten um besondere Angebote wie einen Festgottesdienst und Benefizkonzerte, z.B. mit Klezmer-Musik im Kloster Hane in Bolanden. Für Groß und Klein gab es jeweils eine Figurentheater-Aufführung, einmal mit dem Fokus auf einem trauernden Kind, einmal mit einer Geschichte zum Thema Demenz.

Mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm setzte der **AHPB für die Stadt Frankenthal und den nördlichen Rhein-Pfalz-Kreis** in seinem Jubiläumsjahr ebenfalls ein Zeichen für die Hospizarbeit. Neben dem fachlichen Vortrag „Von Palliativ bis Sterbehilfe“ gab es eine musikalische Hommage an Hildegard Knef sowie Impulse zur Kommunikation mit Herz, Hirn und Humor.



KINDER UND JUGENDLICHE

Auf dem Weg zur Selbstständigkeit

Neue Wohngruppe SEVEN für Jugendliche in Speyer

Im Dezember 2024 eröffnete die Kinder- und Jugendhilfe eine neue Wohngruppe für Jugendliche und junge Erwachsene in Speyer. Der Gruppenname „SEVEN“ setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Werte und Schwerpunkte zusammen, die im Zusammenleben der Bewohnerinnen und Bewohner eine zentrale Rolle spielen sollen: Selbstverwirklichung, Entwicklung, Verantwortung, Empathie, Nachhaltigkeit. SEVEN ist die sechste Wohngruppe in Speyer und die elfte der Diakonissen Kinder- und Jugendhilfe insgesamt.

Die Wohngruppe bietet neun Plätze für junge Menschen im Alter von 12 bis 18 Jahren, die vor allem in ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung unterstützt werden sollen. Das Betreuungsteam bilden sechs Erzieher:innen und Jugend- und Heimerzieher:innen, die gemeinsam fünf Vollzeitstellen besetzen. Untergebracht ist die Gruppe SEVEN in einem Haus in der Speyerer Innenstadt, das zuvor die Wohngruppe Tilburg beherbergte, die innerhalb der Stadt umgezogen ist. Für SEVEN wurden die Räumlichkeiten renoviert und zusätzliche Einzelzimmer eingezogen, um Rückzugsorte für die jungen Menschen zu schaffen.

„Eine Besonderheit bei SEVEN sind die sogenannten integrierten Verselbstständigungsplätze“, betont Anja Genthner, Bereichsleitung stationäre Wohngruppen Region Süd- und Vorderpfalz der Kinder- und Jugendhilfe. Hier können zwei Bewohner:innen in einem WG-ähnlichen Setting mit eigener Küche wohnen, bis sie 21 Jahre alt sind und dabei zunehmende Eigenständigkeit entwickeln. „Durch gute Beziehungsarbeit möchten wir so den Weg für ein eigenständiges Leben in einer eigenen Wohnung ebnen“, ergänzt Genthner.

Aktuell werden diese Plätze von zwei jungen Männern genutzt, die zwar noch an die Gruppe angebunden sind und bei Bedarf Unterstützung erhalten, aber sich darauf vorbereiten, alleine zu leben. Sie werden nicht mehr über Gruppeneinkäufe versorgt, sondern kaufen für sich selbst ein, bereiten ihr eigenes Essen zu und kümmern sich um ihren Haushalt. „Daneben steht unser Team für alle Fragen zur Verfügung, die im Prozess der Verselbstständigung auftreten – von der Konto-

eröffnung über Versicherung bis zu Bewerbungen“, informiert Anja Genthner.

Seit Eröffnung der Gruppe Ende 2024 war die Nachfrage nach den Plätzen hoch, inzwischen sind alle belegt und es leben Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren dort. Zwei Plätze bei SEVEN sind für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) vorgesehen, auch diese sind durchgehend belegt. Dass die Gruppe eine sehr konstante Zusammensetzung hat, ist aus Sicht des Teams ein wichtiger Faktor, um den Bewohner:innen ein Gefühl von Stabilität zu geben.

In diesem stabilen Umfeld konnten die Fachkräfte gemeinsam mit den Jugendlichen auch schon erste individuelle Erfolge feiern. Während zu Beginn noch vier junge Menschen den Schulbesuch verweigerten, gehen inzwischen alle Bewohner:innen regelmäßig ganztags zur Schule. Zentral ist hierfür aus Sicht von Anja Genthner, mutig zu sein und verschiedene Wege gemeinsam mit den jungen Menschen auszuprobieren. „Im Austausch mit dem einzelnen Jugendlichen, manchmal auch der Gruppe und unserem psychologischen Fachteam erarbeiten wir individuelle Hilfsangebote und schauen, was für wen funktioniert“, erklärt die Bereichsleitung. Wichtig sei dabei auch die Zusammenarbeit mit anderen Unterstützungsangeboten der Diakonissen Speyer, wie beispielsweise der Schulsozialarbeit oder den sozialen Gruppen. Gemäß dem Gruppenwert „Nachhaltigkeit“ verfolgen die Fachkräfte dabei eine nachhaltige Pädagogik: Die jungen Menschen sollen Dinge erlernen, die eine nachhaltige Wirkung in ihrem Leben entfalten und von denen sie langfristig zehren können.



AUS- UND FORTBILDUNG

Alte und neue Wege

Hebammenschule Speyer stellt sich als Hebammenakademie neu auf

Im September verabschiedete die bisherige Hebammenschule des Diakonissen-Stiftungs-Krankenhauses Speyer 16 frisch examinierte Hebammen und damit den letzten fachschulisch ausgebildeten Jahrgang. Zugleich feierte sie an diesem Tag ihre konzeptionelle Neuausrichtung, die mit dem Inkrafttreten des Hebammenreformgesetzes Anfang 2020 und der daraus resultierenden Akademisierung des Hebammenberufes notwendig wurde. Sie firmiert zukünftig als Hebammenakademie Speyer.

„Transformation braucht Motivation, Mut und Teamgeist – und davon hatten wir sehr viel“, bekräftigte Jutta Breichler, Leiterin der neu gegründeten Hebammenakademie Speyer, stolz im Rahmen der Feierstunde im Mutterhaus der Diakonissen Speyer. Zwar gehe mit der Verabschiedung des letzten fachschulischen Hebammenjahrgangs die Ära der bisherigen Hebammenschule nach 32 Jahren und rund 500 Absolventinnen zu Ende, sie eröffne jedoch den Weg zur Neuaufstellung als Akademie mit vielfältigen Angeboten.

Rund 150 Festgäste waren der Einladung nach Speyer gefolgt, darunter Staatssekretärin Nicole Steingaß vom Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz, die gemeinsam mit Stefanie Seiler, Oberbürgermeisterin der Stadt Speyer, vor dem Festakt den Simulationskreißsaal der Hebammenakademie Speyer besichtigte. In ihrem Grußwort sprach die Staatssekretärin den 16 frisch examinierten Hebammen ihre Glückwünsche aus: „Sie haben eine anspruchsvolle und intensive Ausbildung erfolgreich gemeistert und treten nun in ein Berufsfeld ein, das neben fun-

diertem Wissen vor allem Sensibilität und Empathie, Empathie und Empathie verlangt.“ Die Gründung der Hebammenakademie Speyer sieht sie als „wichtigen Meilenstein, um dem steigenden Bedarf an Hebammen in Rheinland-Pfalz gerecht zu werden“.

Oberin Sr. Isabelle Wien, Vorstandsvorsitzende der Diakonissen Speyer, blickte in ihrem Grußwort auf die lange Tradition der Hebammenschule zurück und würdigte die Hebammentätigkeit als „Beruf für das Leben“, denn „Hebammen integrieren ihr Fachwissen und ihre Berufserfahrung mit menschlich-persönlichen Fähigkeiten“. Was Wissenschaft ist, warum sie gebraucht wird und wie sie im historischen und gesundheitspolitischen Kontext eingebettet werden kann, beleuchtete Prof.in Dr. Christiane Schwarz, ehemalige Professorin für Hebammenwissenschaft an der Universität zu Lübeck, in ihrem Festvortrag zum Thema „Hebamme, die Wissen schafft“. Im Anschluss an die Feierstunde bestand die Möglichkeit, die Kursräume sowie den Simulationskreißsaal der Hebammenakademie Speyer zu besichtigen.

Strahlenden Sonnenschein und strahlende Gesichter gab es bei den Feierlichkeiten der neuen Hebammenakademie. Hintere Reihe v.l.n.r.: Udo Langenbacher (Vorstand Finanzen Diakonissen Speyer), Prof. Dr. Florian Schütz (Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer), Wolfgang Walter (Sprecher der Geschäftsführung Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer), Sr. Isabelle Wien (Vorstandsvorsitzende Diakonissen Speyer). Vordere Reihe v.l.n.r.: Nicole Steingaß (Staatssekretärin Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz), Prof.in Dr. Christiane Schwarz (Professorin für Hebammenwissenschaft Universität Lübeck), Jutta Breichler (Leitung Hebammenakademie Speyer), Stefanie Seiler (Oberbürgermeisterin Speyer), Jonas Sewing (Geschäftsführer Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer)

Berufe mit Sinn und Zukunft

Erste hauseigene Ausbildungsmesse feiert erfolgreiche Premiere

Auf dem Speyerer Campus erkundeten Anfang Juli rund 230 Schüler:innen und weitere Interessierte die vielfältigen Möglichkeiten rund um Ausbildung, Studium und Freiwilligendienste, die die Diakonissen Speyer als drittgrößter Arbeitgeber der Pfalz bieten. Von Medizin, Pflege und Therapie über Pädagogik bis hin zu Hauswirtschaft, Verwaltung und IT – bei geführten Rundgängen und Mitmachstationen gab es spannende Berufsfelder und viel Praktisches zu entdecken.

„Mit einer Messe in unseren eigenen Räumlichkeiten möchten wir Schüler:innen erste authentische Einblicke in ihr potentielles zukünftiges Lern- und Arbeitsumfeld geben“, erläutert Caroline Münchbach, Organisatorin und Beauftragte für Personalgewinnung bei den Diakonissen Speyer. „Bereits ab der Berufsreife bis hin zum Abitur gibt es bei uns unterschiedlichste Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten, die wir bei einer solchen Veranstaltung optimal präsentieren können.“

Neben praktischen Demonstrationen wie der Aufnahme eines Notfallpatienten auf der Intensivstation oder einer Geburt im Simulationskreißsaal der Hebammenakademie konnten die Besucher:innen Bewegungsangebote der Physiotherapie und der Kinder- und Jugendhilfe nutzen, Unter-

richtsatmosphäre in der Pflegeschule und der Fachschule für Sozialwesen schnuppern sowie Instrumente für Narkose und OP richten. Übungen zur Feinmotorik, das Knobelspiel „Passwort knacken“ und eine Fotobox sorgten für zusätzliche Abwechslung.

Im Rahmen ihrer Berufsorientierungswoche nahm auch die Edith-Stein-Realschule Speyer an der Ausbildungsmesse teil. „Die Messe war eine tolle Gelegenheit für unsere Schülerinnen der achten Jahrgangsstufe, um verschiedene Berufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten hautnah kennenzulernen sowie das eine oder andere Vorurteil über bestimmte Berufe abzubauen“, so Berufswahlkoordinatorin Fabienne Schymalla, die bereits Interesse an der Ausbildungsmesse im nächsten Jahr angemeldet hat.



„Bildung ist ein Gemeinschaftswerk“

10 Jahre Diakonissen Bildungszentrum

Mit einem bunten Infostand auf dem Jahresfest der Diakonissen Speyer feierte das Diakonissen Bildungszentrum (BIZ) Anfang September sein zehnjähriges Bestehen. 2015 wurde das BIZ neu organisiert mit dem Ziel, Fort- und Weiterbildungen für das gesamte Unternehmen in allen Hilfesfeldern anzubieten, die auch externen Teilnehmenden offenstehen.

„Das BIZ folgte dem Referat Fort- und Weiterbildung, das zuvor lange Jahre die Fort- und Weiterbildungen im sozialpädagogischen Bereich geprägt hatte“, erinnert sich Leiterin Dr. Ute Gehrke. „Es war der ausdrückliche Wunsch des Vorstands, mit dem BIZ den Auftrag der Diakonissen – Pflege, Erziehung, Bildung – stärker zu betonen und in der heutigen Zeit wirksam werden zu lassen.“

Heute kann das Bildungszentrum auf eine zehnjährige Erfolgsgeschichte zurückblicken, deren Zahlen für sich sprechen: Mit rund 4.000 Teilnehmenden nahmen zuletzt jährlich mehr als doppelt so viele Menschen die Angebote des BIZ wahr als im Startjahr 2015. Doch auch zu Beginn stiegen die Teilnehmerzahlen bereits stark an (2015: 1.732, 2016: 3.083) und mit ihnen die Nachfrage nach Fort- und Weiterbildungsangeboten. So war es 2017 unumgänglich, eine neue Software für die Verwaltung der Seminare einzuführen, die aktuell die Grundlage für die Weiterentwicklung zum Bildungsportal darstellt.

Bereits seit 2018 verfügt das Bildungszentrum über einen Online-Auftritt, über den die Seminare gebucht werden. Seit 2019 ist das BIZ zertifizierte Weiterbildungsstätte bei der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz und bietet seitdem auch zertifizierte Weiterbildungen wie zum Beispiel die Funktionsweiterbildung Praxisanleiter/Praxisanleiterin in den Pflegeberufen an. Im selben Jahr wurde das Autorisierte Zentrum für Validation nach Naomi Feil dem BIZ zugeordnet, wodurch vielfältige Bildungsangebote zum Thema Validation entstanden.

Die Herausforderungen zu Beginn der Corona-Pandemie 2020 erwiesen sich als Chance für das BIZ: Das Team nutzte das kostenlose Angebot des Landes Rheinland-Pfalz und ließ sich zu E-Trainerinnen ausbilden. Es folgte der Sprung ins Online-Lernen – Moodle und Online-Angebote gehören seitdem fest zum Repertoire. Zudem umfasst das Portfolio mittlerweile zertifizierte Weiterbildungen unter eigener Kursleitung, beispielsweise zu den Themen Praxisanleitung in sozialen Berufen, Validation, Wundmanagement, Schmerzmanagement oder Führen und Leiten. Hinzu kamen Fachtage für Hebammen und für die Kinder- und Jugendhilfe sowie ein eigenes, viel beachtetes Symposium zum Thema Palliative Care und Validation. Mit dem Steuerkreis Führung wird die systematische Weiterentwicklung für Führungskräfte geplant und die Aufnahme der Diakonischen Fortbildungen unter dem neuen Namen Diakonissen+ rundet das Angebot ab.

„Bildung ist immer ein Gemeinschaftswerk“, betont Dr. Ute Gehrke, „zwischen den Planerinnen im BIZ und den Referent:innen, zwischen Referent:innen und Teilnehmenden, aber vor allen Dingen zwischen den Einrichtungen und dem BIZ. Nach zehn Jahren können wir sagen, wir sind mitten im Unternehmen angekommen.“



Das Team des Bildungszentrums feierte beim Diakonissen Jahresfest unter anderem mit der rheinland-pfälzischen Sozialministerin Dörte Schall (vorne rechts), Diakonissen-Finanzvorstand Udo Langenbacher (hinten Mitte) und der Speyerer Sozialdezernentin Bürgermeisterin Monika Kabs (vorne links).



302 erfolgreiche Absolvent:innen starten ins Berufsleben

Festliche Stimmung kam auch in diesem Jahr bei den fünf Schulen der Diakonissen Speyer auf: 302 Auszubildende und Studierende konnten bei den Examensfeiern in Speyer, Neustadt und Landau ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen. Umrahmt wurden die Feierlichkeiten unter anderem von Gottesdiensten, viel Musik, bunten Blumen und unterhaltsamen Anekdoten aus dem Schulalltag, die den nicht immer einfachen Weg zum Examen aufzeigten. Umso stolzer können die erfolgreichen Absolvent:innen sein. Herzlichen Glückwunsch!

Oben links und rechts: Den Abschluss der berufsbegleitenden Erzieherausbildung feiern die erfolgreichen Absolvent:innen Anfang Juli mit ihren Lehrkräften der Fachschule für Sozialwesen.

Unten links: Die glücklichen Absolvent:innen der vollschulischen Erzieherausbildung mit ihren Lehrkräften der Fachschule für Sozialwesen.

Unten rechts: Die frisch examinierten Sozialassistent:innen mit ihren Lehrkräften der Fachschule für Sozialwesen bei der Examensfeier Ende Juni.

Absolvent:innen 2025

Fachschule für Sozialwesen Speyer

- 49 Erzieher:innen vollschulisch
- 50 Erzieher:innen berufsbegleitend
- 25 staatlich geprüfte Sozialassistent:innen

Diakonissen Pflegeschule Speyer

- 33 Pflegefachfrauen/-männer
- 16 Gesundheits- und Krankenpflegehelfer:innen

Diakonissen Pflegeschule Bethesda Landau

- 22 Pflegefachfrauen/-männer
- 39 Altenpflegehelfer:innen

Physiotherapieschule Neustadt

- 41 Physiotherapeut:innen

Hebammenakademie Speyer

- 17 Hebammen (fachschulische Ausbildung)
- 10 Hebammen (akademische Ausbildung)





Oben und Mitte rechts: Glückliche Absolvent:innen der Physiotherapieschule Neustadt an der Weinstraße bei ihren Examensfeiern Ende März und Ende September.

Oben und Mitte links: Schulleiterin Tanja Schaller (rechts außen bzw. rechts hinten) ist stolz auf die erfolgreichen Absolvent:innen der Diakonissen Pflegeschule Speyer.

Links: Absolvent:innen der generalistischen Pflegeausbildung sowie der Altenpflegehilfeausbildung an der Diakonissen Pflegeschule Bethesda Landau.

Unten links: Kursleiterin Peggy Glaubrecht-Steinke (hinten links) freut sich mit den erfolgreichen Absolventinnen der fachschulischen Hebammenausbildung an der Hebammenakademie Speyer.

Unten rechts: Erstmals kann die Hebammenakademie Speyer Absolventinnen des Studiums der Hebammenwissenschaft zum Bachelor of Science gratulieren.



Kennzahlen

Kennzahlen	2023	2024
Bilanzsumme	415 Mio. Euro	407 Mio. Euro
Umsatzerlöse	350 Mio. Euro	374 Mio. Euro
Personalaufwendungen	255 Mio. Euro	279 Mio. Euro



* inkl. inaktive Mitarbeitende (z.B. Elternzeit, Langzeiterkrankte,...)

Einrichtung	Krankenhäuser, MVZ	Betten	Plätze	Standorte
	Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer	484	32 (Tagesklinik)	
	Evangelisches Krankenhaus Bad Dürkheim	239		
	Medizinisches Versorgungszentrum Rhein-Haardt			4
			723	32
				4

Einrichtung	Seniorenzentren	Pflegeplätze stationär	Servicewohnen	Tagespflege
	Hieronymus-Hofer-Haus, Frankenthal	117	16	15
	Haus am Leininger Unterhof, Grünstadt	103	8	15
	Theodor-Friedrich-Haus, Haßloch	124		12
	Haus am Schlossberg, Homburg	132	54	
	Willi-Hussong-Haus, Kandel	100	26	
	Wolffstift, Kirchheimbolanden	99	16	
	Bethesda Landau	175	102	20
	Paul-Gerhardt-Haus, Neustadt	108		5
	Seniorenstift Bürgerhospital, Speyer	111	112	
	Haus am Germansberg, Speyer	90	77	1
	Bürgerspital Wachenheim	114		5
	Pfarrer-Johann-Schiller-Haus, Wörth	87	3	
	Johann-Hinrich-Wichern-Haus, Zweibrücken	143		9
			1503	414
				82

Einrichtung	Ambulante Pflegedienste	Patienten
Ökumenische Sozialstation Donnersberg-Ost, Kirchheimbolanden		315
Ökumenische Sozialstation Grünstadt		303
Ambulanter Pflegedienst Bethesda Landau		138
		756

Einrichtung	Menschen mit Behinderung	Stationäre Plätze	Teilstationäre Plätze	Ambulante Betreuung
Bethesda Landau		178	68	254 Personen
Maudacher Werkstatt, Ludwigshafen			230 Beschäftigte	
		178	298	254

Einrichtung	Kinder- und Jugendhilfe	Stationäre Plätze	Teilstationäre Plätze	Ambulante Betreuung
Jugendhilfe Süd- und Vorderpfalz sowie Kaiserslautern		102	49	822 (inkl. Erziehungsberatung)
Kindertagesstätten, Hort				224
		102	49	1.046

Einrichtung	Ausbildung	Plätze
Fachschule für Sozialwesen (inkl. höhere Berufsfachschule Sozialassistenz)		375
Diakonissen Pflegeschule Speyer		189
Hebammenakademie Speyer		42
Diakonissen Pflegeschule Bethesda Landau		150
Physiotherapieschule Neustadt		165
		921

Einrichtung	Fort- und Weiterbildung
Diakonissen Bildungszentrum	425 Kurse

Einrichtung	Hospiz und Palliative Care – stationär	Plätze
Hospiz im Wilhelminenstift Speyer		7
Hospiz Bethesda Landau		9
Hospiz Bad Dürkheim		9
		25

Einrichtung	Hospiz und Palliative Care – ambulant	Anzahl
Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienste (Trägerschaft)		4
Palliativnetz Süd- und Vorderpfalz (SAPV)		4 (Stützpunkte)

Gesellschaftsstruktur

Evangelische Diakonissenanstalt Speyer-Mannheim-Bad Dürkheim K. d. ö. R.



Organigramm

Verwaltungsrat

Oberkirchenrat i. R. Manfred Sutter (Verwaltungsratsvorsitzender) und Vanessa Baumann (Stellvertreterin)
Ausschüsse: Diakonie | Finanzen

Kuratorium

Oberkirchenrat Markus Jäckle (Vorsitzender)

Vorstand

Sr. Isabelle Wien
(Vorsitzende)

Bianca Pfeuffer

Udo Langenbacher

ZENTRALFUNKTIONEN

- Diakonie / Theologie
Unternehmenskultur und Ethik
- Mutterhaus und Diakonische Gemeinschaft
- Finanz- und Rechnungswesen
- Personal und Recht
- Informationstechnologie
- Bau und Technik
- Wirtschaftsabteilung
- Controlling

HILFEFELDER UND FACHBEREICHE



STABSSTELLEN

- Unternehmenskommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Personalgewinnung
- Datenschutz und Informationssicherheit
- Digitalisierung
- Nachhaltigkeitsmanagement
- Qualitäts-, Risiko- und Projektmanagement
- Unternehmensentwicklung

Geschäftsverteilungsplan



Sr. Isabelle Wien
Vorstandsvorsitzende
Theologie, Diakonie und
Unternehmenskultur
Oberin

HILFELDER UND FACHBEREICHE

- Hospiz und Palliative Care
- Kinder und Jugendliche
- Bildungszentrum

ZENTRALFUNKTIONEN/ STABSSTELLEN

- Fachbereichsleitung Theologie
- Gottesdienst, Seelsorge und Ethik
- Mutterhaus und Diakonische Gemeinschaft
- Mutterhausarchiv
- Ökumene und Interkultureller Dialog
- Unternehmenskommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Personalgewinnung



Bianca Pfeuffer
Vorstand
Unternehmensentwicklung

HILFELDER UND FACHBEREICHE

- Senioren
- Schulen

ZENTRALFUNKTIONEN/ STABSSTELLEN

- Controlling
- Digitalisierung
- Nachhaltigkeitmanagement
- Qualitäts-, Risiko- und Projektmanagement
- Unternehmensentwicklung



Udo Langenbacher
Vorstand
Finanzen

HILFELDER UND FACHBEREICHE

- Krankenhäuser
- Menschen mit Behinderung
- Service-Gesellschaft

ZENTRALFUNKTIONEN/ STABSSTELLEN

- Finanz- und Rechnungswesen
- Personal und Recht
- Informationstechnologie
- Bau und Technik
- Wirtschaftsabteilung
- Datenschutz und Informationssicherheit



Strategie

Vision

Wir wollen als christlich geprägtes und wirtschaftlich gesundes Werk ein bedeutendes soziales Unternehmen im Südwesten Deutschlands sein, das Menschen ein Angebot ganzheitlicher Hilfe macht, zukunftssichere Arbeitsplätze bereitstellt, verlässlich für Kunden und Partner ist und innovativ, zeitgemäß und nachhaltig arbeitet.

Zielperspektive: Wachstum / Wirtschaftlichkeit

Wir wollen in unseren Arbeitsfeldern und in der Region ein organisches Wachstum mit solider Wirtschaftlichkeit.
Wir wollen unsere Prozesse optimieren, damit wir mit vertretbarem Aufwand in angemessener und qualitativ guter Weise den Bedürfnissen der Menschen entsprechen können, die bei uns Unterstützung und Hilfe suchen.



Zielperspektive: Marke

Wir wollen eine spürbar durch unsere christliche Orientierung geprägte, für Mitarbeitende, Kunden, Kirche und Öffentlichkeit erkennbare Marke bilden, die für eine Hilfe in hoher Qualität und Menschlichkeit für unsere Kunden steht.
Wir wollen unsere Arbeitsfelder miteinander vernetzen und ein ganzheitliches Angebot präsentieren.



Zielperspektive: Mitarbeitende

Wir wollen, dass unsere Mitarbeitenden sich als Einzelne wahrgenommen wissen, sich mit der Kultur unseres Hauses identifizieren und dort eingebunden sind.
Wir wollen eine hohe Motivation und Professionalität der Mitarbeitenden fördern.



Zielperspektive: Innovation

Wir wollen unsere Arbeitsfelder mit Kreativität und Gestaltungswillen weiterentwickeln und ausbauen und auf Dauer Angebote machen, die sich an den Bedürfnissen unserer Kunden ausrichten.



Zielperspektive: Nachhaltigkeit und Umwelt

Wir wollen unsere Aktivitäten und Prozesse ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig gestalten, um durch unser Handeln die Lebensqualität heutiger und künftiger Generationen zu sichern und die Schöpfung zu bewahren.
Umweltschutz ist für uns Auftrag und Verpflichtung gegenüber unseren Mitmenschen und nachfolgenden Generationen. Wir halten die für uns relevanten Umweltschutzgesetzgebungen und Vorschriften ein und verpflichten uns darüber hinaus unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.
Wir gehen achtsam und effizient mit den uns anvertrauten Ressourcen um. Unseren Energieverbrauch und unsere Emissionen reduzieren wir im Rahmen unserer wirtschaftlichen und der technischen Möglichkeiten auf das notwendige Mindestmaß.





Impressum

Evangelische Diakonissenanstalt
Speyer-Mannheim-Bad Dürkheim, K. d. ö. R.
Hilgardstraße 26
67346 Speyer
info@diakonissen.de
www.diakonissen.de

Redaktion:
Unternehmenskommunikation,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Isabel Flory
Telefon 06232 22-1266
isabel.flory@diakonissen.de
und
Susanne Liebold
Telefon 06232 22-4214
susanne.liebold@diakonissen.de

Autorinnen:
Isabel Flory, Barbara Fresenius,
Dr. Ute Gehrke, Sr. Corinna Kloss,
Susanne Liebold, Corinna Müller-Erb,
Michelle Reisinger, Oberin Sr. Isabelle Wien

Gestaltung:
Tanja Henß

Fotos:
Diakonissen Speyer, Bernhard Fass, Melanie
Hubach, Klaus Landry, Alexander Martin,
privat, Gerald Schilling, stock.adobe.com,
Klaus Venus

Druck:
publish print R&R GmbH,
Am Gewerbering 16, 67373 Dudenhofen

Auflage: 5.000

Die Inhalte der Beiträge geben nicht in
jedem Fall die Meinung des Herausgebers
wieder. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck
und elektronische Verbreitung nur mit Zu-
stimmung des Herausgebers.



